

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 41 (1932)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 26
BASEL, 30. Juni 1932

№ 26
BALE, 30 juin 1932

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cs. — Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, monatlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cs. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Einundvierzigster Jahrgang
Quarante et unième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Aufführung musikalischer Werke

Gemäss Art. 5 des zwischen dem Schweizer Verein und der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique abgeschlossenen Vertrages vom 11. Mai 1931 betreffend Aufführung musikalischer Werke sind unsere Mitglieder, welche in ihren Etablissements musikalische Aufführungen (Bälle, Dancings und Konzerte) veranstalten, verpflichtet, jeweils zu Beginn der Saisons, d. h. auf 1. Mai und 1. Dezember, dem Direktor der genannten Gesellschaft für die Schweiz, Herrn Ch. Tarlet, 10, rue Diday, in Genf, die voraussichtliche Zahl der täglichen Musikstunden während der Sommer- und Wintersaison, sowie die Zahl der in Konzerten oder Bällen etc. beschäftigten Musiker mitzuteilen.

Da verschiedene unserer Vereinsmitglieder dieser Verpflichtung für die laufende Sommersaison noch nicht nachgekommen sind, gestatten wir uns, ihnen diese Vertragsbestimmung hiemit erneut in Erinnerung zu rufen.

* * *

Desgleichen ersuchen wir die Mitgliederhotels, die von der kürzlich getroffenen Neuregelung der Gebührensatzung für Orchester, die für zwei oder mehrere Hotels verpflichtet wurden, Gebrauch machen wollen, sich diesbezüglich an das Zentralbureau S. H. V. in Basel zu wenden. Dies zur Anfertigung der Liste, welche der SACEM einzuliefern ist.

Basel, den 18. Juni 1932.

Schweizer Hotelier-Verein
Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. M. Riesen.

Ver einsnachrichten

Zentralvorstand.

In den Stunden, da die vorliegende Nummer „Hotel-Revue“ gedruckt wird, tagt im Vereinshaus zu Basel der Zentralvorstand S. H. V. zur Beratung wichtiger aktueller Geschäfte, darunter: die Fragen der Hilfsaktion, der Vollziehungsverordnung zum Eidgen. Ruhetagsgesetz, Arbeitsmarkt im Gastgewerbe, Beitritt zum neugegründeten Spitzenverband für Fremdenverkehr, einheitliche Fremdenverkehrsstatistik, Preisnormierung, Konkurrenzierung durch Nichtmitglieder-Hotels und Wagons-Restaurants, Mitgliederwerbung usw. — Bericht über die Sitzung folgt in der nächsten Nummer.

Zu den Kompensations-Verhandlungen mit Deutschland

In dem Moment, da wir diese Zeilen zu Papier bringen, sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Man hofft aber in Behördekreisen auf ihren Abschluss und eine Verständigung im Laufe dieser Tage. — Geben wir der Erwartung Ausdruck, dass diese Hoffnungen zutreffen mögen und damit ein Lichtblick entstehe für die Wiederentwicklung des internationalen Fremdenverkehrs.

Eidgenössisches Verkehrsministerium

Von W. Miller, Bern

In der Nr. 25 vom 23. Juni der „Hotel-Revue“ ist die Anregung von Herrn Nationalrat Dr. Meuli auf Schaffung einer amtlichen Zentralstelle für den Fremdenverkehr einlässlich skizziert worden. Mit Recht wird betont, dass die Wahrung der schweizerischen Fremdenverkehrsinteressen auf eine breitere Grundlage gestellt werden sollte und dass ein Amt in der Bundesverwaltung nötig sei, in welchem alle einschlägigen Fragen mit Sachkenntnis und Autorität behandelt werden könnten. Gleichzeitig soll eine Zusammenfassung erfolgen, die heute vollständig fehlt, da die den Fremdenverkehr betreffenden Fragen nicht einheitlich durch ein und dasselbe Departement des Bundesrates erledigt werden, sondern je nach ihrer Natur zwischen dem Politischen Departement, dem Departement des Innern, dem Post- und Eisenbahndepartement und dem Volkswirtschaftsdepartement aufgeteilt sind. Dementsprechend fehlt es an der notwendigen Einheit und Einheitlichkeit.

Nationalrat Meuli hat in seinem Votum im Nationalrat die Frage der Umgestaltungen nicht berührt, welchen sich bei der Verwirklichung seines Vorschlages die bestehenden Institutionen des Fremdenverkehrs im allgemeinen und insbesondere der Fremdenverkehrswerbung unterziehen müssten; keinesfalls denkt er daran, eine etwaige Umgestaltung in der Form einer Verschmelzung oder des Verschwindens einer der bestehenden Institutionen vorzunehmen. Hierum kann es sich, wie immer die Frage der Rationalisierung unserer Verkehrswerbung auch angepackt werden will, nicht handeln; die Auffassung Nationalrat Meulis dürfte in dieser Hinsicht absolut unbestritten sein.

Die grundsätzliche Frage ist nun die, ob das neue Amt aus den bestehenden Institutionen heraus entwickelt werden soll oder ob es auf sich gestellt wird, unter anschließender Einordnung oder Anpassung derselben. Die letztere Alternative ist m. E. rasch entschieden, und zwar im Sinne der Anpassung, weil eine Einordnung mit einer wesentlichen Senkung der Mittel verbunden wäre, die Dritte für die Fremdenverkehrswerbung zur Verfügung stellen. Wir sind aber alle einig darin, dass mehr Mittel bereitgestellt werden müssen, womit die Ablehnung jeder mindernden Lösung zum vornherein als gegeben erscheint. Wohl aber wird eine weitgehende Anpassung zu erfolgen haben, und zwar bei den drei Hauptträgern der Verkehrswerbung, nämlich den Schweizerischen Bundesbahnen, der Schweizer Hotellerie und der Schweizerischen Verkehrszentrale. Über die Einzelheiten dieser Anpassung, die im wesentlichen eine Abgrenzung sein soll, möchte ich mich heute noch nicht aussprechen und begnüge

mich mit der Andeutung, dass die Werbung durch Reisebureaux bei den SBB konzentriert werden könnte, diejenige durch Propagandamaterial bei der Verkehrszentrale, die übrige bei der Hotellerie. Als Zusammenfassung aller Interessen — aber nicht etwa als reine „Dachinstitution“ — hätte dann das Bundesamt für Verkehrswesen zu gelten, das nach Massgabe der Verhältnisse nicht dem Departement des Innern, dem Volkswirtschaftsdepartement oder dem Politischen Departement einzugliedern wäre, sondern dem heutigen Post- und Eisenbahndepartement. Damit sei durchaus nicht bestritten, dass auch fernerhin weite Interessengebiete des Fremdenverkehrs weit eher in eines der drei vorgenannten Dikasterien gehören; aber das ist auch in andern Sachen der Fall, die grundsätzlich gleichwohl demjenigen Departement unterstellt sind, bei dem das Hauptgewicht liegt.

Nach meiner Auffassung sollte man aber einen Schritt weiter gehen und sich nicht damit begnügen, dem heutigen Post- und Eisenbahndepartement eine Abteilung als Bundesamt für das Verkehrswesen anzugliedern. Vielmehr sollte, den Bedürfnissen der Entwicklung entsprechend, das Post- und Eisenbahndepartement in ein Eidgenössisches Verkehrsdepartement schlechthin umgewandelt, d. h. zu einem solchen ausgebaut werden. Die im Dienste der Fremdenverkehrswerbung stehenden Institutionen wären diesem Departement anzupassen, ohne aber ihre bisherige Selbständigkeit aufzugeben oder auch nur ihre Natur zu verändern. Hier läge m. E. auch der beste Ausweg dafür, eine aktive finanzielle Teilnahme im grösseren Umfange seitens des Bundes an den Interessen des Fremdenverkehrs herbeizuführen.

Im Grunde genommen ist mein Vorschlag nichts anderes als ein Ausbau desjenigen des Herrn Nationalrat Meuli. Er sollte, wenn er einer näheren Prüfung für würdig erachtet wird, gleichzeitig mit jenem behandelt werden. Die Zeit erscheint mir hiezu dormalen u. a. auch deswegen als günstig, weil die Sanierung der Bundesbahnen, über welche im Herbst ein Bericht der Generaldirektion und des Verwaltungsrates vorgelegt werden wird, voraussichtlich ohnehin zu ihrer effektiven Verwirklichung diverse bedeutende Änderungen auch beim Eisenbahndepartement bringen wird. Es wäre nicht abwegig, die Partial- zur Totalrevision auszubauen. Dass wir uns, soweit es das Bundesamt für Verkehrswesen angeht, das Gute an bestehenden ausländischen Regelungen, wie sie Nationalrat Meuli erwähnt, so weitgehend als möglich zunutze machen, ist selbstverständlich.

Spitzenverband für das Fremdenverkehrswesen

In Nr. 24 vom 16. Juni konnten wir hier über die Bestrebungen auf Schaffung einer Spitzenorganisation für den Fremdenverkehr berichten, zu deren Beratung sich am 9. Juni eine Anzahl Vertreter der Interessenten am Reiseverkehr in Bern versammelten, um ein Referat des Herrn Direktor Ehrensperger von der Guzerzeller Bank anzuhören und vorbereitende Beschlüsse zu fassen. Dem an dieser Konferenz eingesetzten Initiativkomitee gehören an die Herren: Nationalrat Dr. Meuli als Prä-

sident, Direktor Ehrensperger-Zürich, Dr. Rüttimann-Zug, Nationalrat Dr. Zimmerli-Luzern, Nationalrat de Muralt-Montreux, sowie vom Schweizer Hotelier-Verein die Herren Zentralpräsident Dr. Seiler und Direktor Riesen.

Das Initiativkomitee besammelte sich erstmals am 21. Juni in Bern zur Prüfung und Behandlung des Statutenentwurfes als wichtigstes einleitendes Geschäft, wobei eine grundsätzliche Einigung und Übereinstimmung der verschiedenen Ansichten erzielt

Inhalts-Übersicht:

Aufführung musikalischer Werke — Zentralvorstand — Kompensationsverhandlungen — Eidgen. Verkehrsministerium — Spitzenverband für das Fremdenverkehrswesen — Bundesfeier-Komitee — Aufsichtsrats-Sitzung I. H. V. — Stellungnahme eines deutschen Ministers zum Problem des internat. Reiseverkehrs — Schweizer Darlehenskasse — Beschäftigungsgrad — Kellerkalender im Juli — Walliser Früchte — Nekrolog Stanislaus Caplazi — Verkehr — Mitteilungen der „Wirtschaftlichen Beratungsstelle“ (Seite 9) — Kleine Mitteilungen und Notizen.

werden konnte. Weiter gelangten zur Beratung die Frage der Einladung der mitbeteiligten Interessentengruppen und Einberufung der konstituierenden Generalversammlung zwecks Prüfung und Bereinigung der Statuten. Das Initiativkomitee wird nun raschmöglichst einen Aufruf zum Beitritt an die verschiedenen mitinteressierten Organisationen und Kreise, vor allem an die grossen Institutionen des Fremdenverkehrs sowie an die Orts- und Regionalverbände (Kur- und Verkehrsvereine) erlassen und im Anschluss die Generalversammlung einberufen, als deren Termin die Mitte, Juli in Aussicht genommen wurde.

Bundesfeier-Komitee

Wie in den Vorjahren, so hat der Geschäftsausschuss des Schweizer Bundesfeier-Komitees seine Mitarbeiter und Vertrauensleute aus der Hotellerie auch dies Jahr auf Beginn der Sommersaison zu einer Sitzung eingeladen zwecks Aussprache über die Vorbereitung und Durchführung der Bundesfeiersammlung in den Hotels. Die Zusammenkunft führte zur Abwechslung an die schönen Gestade des Vierwaldstättersees und war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Sie fand am Samstag, den 18. Juni, im Grand Hotel Brunnen statt, wo der Präsident des Geschäftsausschusses, Herr Viktor Schuster aus Zürich, rund 20 Teilnehmer begrüssen konnte.

In den geschäftlichen Verhandlungen wurde zunächst ein Rückblick geworfen auf das Ergebnis der letztjährigen Sammlung. Es wurden 532,000 Bundesfeierkarten und 432,000 Bundesfeierabzeichen verkauft, davon 73,185 Stück durch die Hotels. Die Sammlung freiwilliger Spenden ergab den Betrag von 100,230 Franken, davon rund 52,000 Franken von den Hotels. Trotz dem schlechten Geschäftsgang in der Hotellerie ist demnach der Anteil der Mitarbeiter der Hotels immer noch beträchtlich. Der Reinertrag der Aktion belief sich nach Abzug der Erstellungskosten und Spesen auf Fr. 397,570, von welcher Summe Fr. 390,000 der Verwaltungskommission des „Schweizer Fonds für Hilfe bei nichtversicherbaren Elementarschäden“ zur Unterstützung der Bewohner des Hochgebirges bei Heimsuchungen durch Naturkatastrophen überwiesen wurden, während der Rest in den Katastrophenfonds des Bundesfeier-Komitees floss, der jeweils im Laufe des Jahres von verschiedener Seite in Anspruch genommen wird. — Mit Ausnahme des Jahres 1929, als für die „Schweizer Nationalspende“ gesammelt wurde, übertrifft das Ergebnis des letzten Jahres alle bisherigen Sammlungen des 1. August.

Die Durchführung der Sammlung 1932 wird sich im Rahmen der Aktion der früheren Jahre halten. Mit besonderer Genugtuung wurde in der Sitzung davon Kenntnis genommen, dass nunmehr auch der Platz Genf intensiver bearbeitet werden soll. Herr Direktor Hüni, Vizepräsident des S. H. V., hat die Leitung der dortigen Or-

ganisation übernommen und bürgt für gutes Gelingen. Der Ertrag der Sammlung ist auf Vorschlag des Bundesfeier-Komitees vom Bundesrat bestimmt worden für die **berufliche Ausbildung Mindererwerbsfähiger**. Es gilt hier vorsorgliche Massnahmen zu treffen, um durch entsprechende Schulung wenigstens einen Teil dieser bedauernswerten Mitbürger in den Stand zu setzen, einen Beruf zu erlernen und hernach ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

Die übrigen Verhandlungen betrafen die Durchführung der Aktion in den Hotels, deren Beginn am 31. Juli nachmittags, die Abgabe der vor Jahren eingeführten Orientierungskärtchen für Hotelgäste, sowie die Frage der Bundesfeier-Menükarten, die dies Jahr in schmucken Sujets (Landestrachten von Schwyz und Freiburg in ihrer originellen Ursprünglichkeit) und moderner drucktechnischer Aufmachung den Hotels zur Verwendung am Nationalfeiertag wiederum gratis zur Verfügung gestellt werden, in Anerkennung ihrer Tätigkeit zugunsten der Sammlung. — Die Propaganda für die Sammlung behält die bisherige Form. Ausser einem Rundschreiben des Bundesfeier-Komitees an die einzelnen Hotels stellt sich die „Hotel-Revue“ in gewohnter Weise zur Ver-

fügung des Geschäftsausschusses und wird im Laufe des Monats Juli die Hotels zur Mitarbeit aufrufen. Auch über die Art der Abrechnung mit der Zentralstelle in Zürich werden an dieser Stelle noch nähere Richtlinien folgen.

* * *

Die Konferenz schloss mit einem gemeinsamen Mittagessen auf der sonnigen Terrasse des Grand Hotel Brunnen, dessen Gastfreundschaft und herzliche Bewirtung allseitige Anerkennung fanden und auch unsererseits hiemit bestens verdankt seien. Den Reigen der Tischreden eröffnete Herr Viktor Schuster, der an die Jubiläen der Gotthardbahn, des Schweizer Hoteliervereins und an dessen nunmehr zehnjährige Mitarbeit an der Bundesfeiersammlung erinnerte und die werktätige Unterstützung der Hotellerie warm verdankte. Gleichzeitig gab er der Hoffnung auf fernere Zusammenarbeit im Geiste echter Caritas Ausdruck und erhob sein Glas auf das blühende Gedeihen des Hoteliervereins. Ihm antworteten die Herren Hüni und Gölden, welcher mit eindrucksvollen Worten der segensreichen Tätigkeit des Bundesfeier-Komitees gedachte sowie dessen Leitung zu ihrem schönen Werk und ihren bisherigen Erfolgen beglückwünschte.

Zur Orientierung unserer Mitgliedschaft

möge die Mitteilung dienen, dass die „Deutschen Hotel-Nachrichten“ ihre Angriffe und bekannten Vorstöße gegen den Ausreiseverkehr nach wie vor fortsetzen.

So nimmt das Blatt in einer letzten Nummer in lebhafter Art Stellung gegen die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz bezüglich event. Erleichterungen im Reiseverkehr auf dem Kompensationswege, woraus ersichtlich wird, dass es gewissen Kreisen in Deutschland nicht eigentlich um die Stützung der Währung zu tun ist, sondern um den Sonderschutz des deutschen Gastgewerbes durch Erschwerung der Ausreisen.

Sodann bringen die „D. H. N.“ wiederum ausserordentlich aggressive Ausfälle gegen unser Blatt bzw. unsere Darlegungen in Nr. 22/1932 „Hotel-Revue“. Und zwar bezeichnen die „D. H. N.“ ihre Ausführungen als „notwendige Abwehr“, obwohl wir

in den bisherigen Auseinandersetzungen nichts anderes getan, als unberechtigte Angriffe zurückzuweisen, Angriffe, wie sie bisher wohl selten ein Fachblatt gegenüber Berufsorganisationen des Auslandes sich gestattet hat.

Wir haben Wichtigeres zu tun, als diese unfruchtbare Polemik fortzusetzen, und verzichten daher auf eine eingehendere Antwort und Stellungnahme zu einer derart demagogischen Journalistik, die hauptsächlich dazu bestimmt ist, den Mitgliedern des Reichsverbandes Deutscher Hotels Sand in die Augen zu streuen. Selbstverständlich werden wir uns aber das Recht nicht nehmen lassen, die ganze Angelegenheit der Internat. Hotel-Allianz zu unterbreiten, ganz gleichgültig, ob die „D. H. N.“ uns vor diesem Forum werden Rede und Antwort stehen oder nicht.

Aufsichtsrats-Sitzung des I. H. V.

Behandlung aktueller Fragen des internat. Fremdenverkehrs.

An den Tagen vom 7. bis 9. Juni sammelte sich der Aufsichtsrat des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins zu einer Konferenz im Haag. Die Geschäftssitzung vom 8. Juni, die vom Präsidenten des I. H. V., Sir Francis Towle, geleitet wurde und von 12 Mitgliedern des Aufsichtsrates besucht war, beschäftigte sich zunächst mit der Ersatzwahl für den deutschen Vizepräsidenten und wählte an Stelle des im letzten Jahr verstorbenen Herrn Kommerzienrat Georg Kossenhaschen Herrn W. O. König, Direktor des Hotel Königshof in Bonn. Im Anschluss wurde der Geschäftsbericht 1931/32 des Syndikus Dr. Bloemers entgegengenommen und sodann in Erörterung gezogen die Fragen betr. Wahlen zum Aufsichtsrat, zur Präsidentschaft und zum Geschäftsführenden Ausschuss, die auf kommenden Herbst nötig werden. Auch die Frage der Abhaltung einer Generalversammlung, die in den beiden Vorjahren ausgefallen, wurde besprochen und beschlossen, im Laufe dieses Jahres den Mitgliedern Gelegenheit zum Besuche eines Kongresses zu bieten, um die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen wieder aufzufrischen.

Laut Bericht des „Hotel“, dem wir hier folgen, hielt alsdann Syndikus Dr. Bloemers ein instruktives Referat über die **Devisenbewirtschaftung** der einzelnen Länder und deren **Rückwirkungen auf den gesamten internationalen Fremdenverkehr**. Über diesen Vortrag und die anschließende Stellungnahme des Aufsichtsrates bringt die genannte Fachzeitschrift folgende Ausführungen:

„Bekanntlich bestehen nicht nur in Deutschland, sondern in 18 Ländern Einschränkungen bezüglich der Mitnahme von Devisen bei der Ausreise aus dem eigenen Land,

Bestimmungen, die die Regierungen der einzelnen Länder zum Schutze der eigenen Währung, aus anderen wirtschaftlichen Gründen oder aus staatspolitischen Gesichtspunkten zu erlassen sich im Laufe der letzten Monate gezwungen sahen. Das internationale Hotelgewerbe und mit ihm an der Spitze der I. H. V. hat eine derartige Entwicklung nur mit grossem Bedauern und teilweise auch mit grossem Befremden zur Kenntnis nehmen können. Diese Verhältnisse abzuändern oder zu bessern, dazu sind weder unser Gewerbe noch unsere beruflichen Organisationen allein in der Lage. Es darf nicht ausser acht gelassen werden, dass wir uns in einer Weltwirtschaftskrise noch nie dagewesenen Ausmasses befinden, und dass die Regierungen der einzelnen Staaten gar nicht in der Lage sind, dem noch so berechtigten Wünsche unseres Gewerbes, die Freiheit des internationalen Verkehrs nicht anzutasten, sofort zu entsprechen. Einzig und allein Übergangsmassnahmen und Hilfsaktionen der gleichartigen auch dieser für die Staaten schwer ertragbaren Situation Rechnung tragen, sind in der Lage, einen Ausgleich annäherungsweise zu schaffen. An einem derartigen Projekt kann allerdings das Hotelgewerbe in jedem Land in seinem eigenen Interesse und im Interesse der notwendigen internationalen Zusammenarbeit mitarbeiten. — Dr. Bloemers gab dann noch eine Übersicht über den Rückgang und die teilweise schwere Schädigung des Hotelgewerbes, besonders in der Schweiz, in Oesterreich und in Italien; er berichtete kurz über die verschiedenen Kontroversen, die zwischen den Hotelverbänden der einzelnen Länder zufolge solcher Devisenverordnungen entstanden waren. Die bedrängte Lage der Schweiz sei unter allen Umständen zu verstehen, und der I. H. V. tue seinerseits alles, was unter diesen Verhältnissen getan werden könne. Auf der anderen Seite dürfte aber die ausserordentlich schwierige Wirtschaftslage anderer Länder, so auch Deutschlands und Englands, nicht ausser acht gelassen werden; überhaupt sei es nicht förderlich, wenn das Hotelgewerbe in den einzelnen Ländern sich zufolge dieser Absperrungen bekämpfe und damit seine Kraft zerreibe. **Notwendig sei, die Solidarität unseres Gewerbes in allen Ländern aufrechtzuerhalten** und das sei nur möglich, indem man empfinde, dass die Not für die Berufsangehörigen in fast allen Ländern die gleiche sei. Daher müsste auch nach Mitteln und Auswegen gesucht werden, die allen zugute kommen könnten. Ein solches Mittel sei vielleicht ein

Projekt zur Schaffung eines Reisescheckverkehrs.

wodurch der internationale Fremdenverkehr aufrechterhalten werden solle. Dieses Projekt sei vor einigen Monaten vom Aufsichtsratsmitglied, Herrn Dr. Wiesler, Grand-Hotel Wiesler, Graz, dem I. H. V. unterbreitet worden, gleichzeitig auch der Alliance, die es anlässlich ihrer letzten Generalversammlung in Monte Carlo kurz behandelt hat. Der I. H. V. hat dieses Projekt in deutscher und französischer Sprache in Nr. 21 „HOTEL“ (auch die „Hotel-Revue“ hat das Projekt in den Hauptzügen gebracht, Red.) veröffentlicht und es inzwischen zahlreichen Persönlichkeiten, Verbänden und Fremdenverkehrsinteressenten zur Stellungnahme und Begutachtung zugehen lassen. Es liegen zurzeit bereits verschiedene befürwortende Äusserungen vor, aber auch solche, die gewisse Bedenken zum Ausdruck bringen. Teilweise sind diese Bedenken jedoch auf Grund eines Missverständnisses entstanden. Andere Äusserungen geben in kritischer Stellungnahme wieder Anregungen, um das Projekt zu fördern.

Nach Anhörung dieses Referates und nach Verlesung eines Vortrages des am Erscheinen verhinderten Herrn Stiffler-Vetsch aus Davos über die **verhängnisvollen Auswirkungen der Devisenbewirtschaftung auf den Fremdenverkehr und die Hotellerie der Schweiz** nahm der Aufsichtsrat zu dem Projekt laut „Hotel“ wie folgt Stellung:

„Herr Elwert-Eggen-Zürich richtete einen Appell an die Mitglieder des Aufsichtsrates, die Schwierigkeiten des Schweizer Hotelgewerbes nicht zu überschauen und daher in Kollegenkreisen und auch im Kreise des Reichsverbandes der Deutschen Hotels beachten zu wollen, dass die Schweizer Hotellerie durch die heutige Entwicklung in einer ausserordentlich bedrohlichen Lage sei. Engstes Zusammenarbeiten der Berufsangehörigen untereinander sei angebracht, da ja doch auch die Not international geworden sei.“

Herr Intra-Duisburg und Herr Schwiegler-Hamburg baten die anwesenden Schweizer Vertreter, ihrerseits aber auch nichts zu unterlassen, um in der Schweiz für ein Verständnis der deutschen Lage zu werben. Vor allem sei es erforderlich, dass man aus der Zone gegenseitigen Bekämpfens herauskomme. Damit sei unserem Gewerbe nicht gedient. Es müsse aber vor allem vermieden werden, den I. H. V. für die derzeitige Krise verantwortlich zu machen; man könne auch nicht vom I. H. V. erwarten, dass er die Krise bzw. die unglücklichen Sperrungen allein bekämpfen oder bewältigen könne. Es sollte doch nicht ausser acht gelassen werden, dass in jedem Nationalverband auch die breite Masse des Gewerbes vertreten sei, und dass daher ein Teil dieser Berufsangehörigen für die internationalen Beziehungen und Notwendigkeiten kein Verständnis aufbringe. In diesem Teil verlässlich von der Internationalität nicht leben und die Zusammenhänge auch nicht überblicken könne. Alliance und I. H. V. müssten hier gleichschuldig und aufklärend wirken.

In weiterer lebhafter Aussprache betonte Sir Francis Towle, dass allzu häufig der **Kernpunkt des ganzen Problems des Verkehrsstillstandes**

übersehen werde. Nicht die behördlichen Schwierigkeiten, die Sperrungen usw. seien allein schuld an dem Rückgang, sondern die **Verminderung der Einnahmen, des Vermögens, die Verringerung aller Werte und der Geldmangel**. Sie machten es zahlreichen Reisenden aus allen Ländern unmöglich oder schwierig, zu reisen. Daher käme eine so verhängnisvolle Angstpsychose auf. Jeder hielte zurück, das Sparen würde, so notwendig es im wirtschaftlichen Sinne sei, einseitig übertrieben, wodurch der ganze Wirtschaftsprozess in Unordnung gerate. — Dem schlossen sich die Herren Dr. Silenzi, Rom, Zammaretti, Milano, van Hanja und Sassen, den Haag, und Herr Martens, Bruxelles, an, die lehrreiche Beispiele für diese Ausführungen gaben. — Herr Schwiegler-Hamburg wies in diesem Zusammenhang noch darauf hin, dass allmählich eine ungläubliche **Bestitzelung der Vermögensverhältnisse** in einigen notleidenden Ländern um sich gegriffen habe, die es angesehenen und einflussreichen Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens erschweren, eine Reise zu machen, oder die es bewirke, dass derartige Personen in mittleren Hotels absteigen und trotz günstiger Preisstellung die früher bevorzugten Häuser nicht mehr besuchen. Diese Lage könne aus Grossbetrieben in mittlere Häuser sei ja ganz allgemein festzustellen. **Schärfer Kampf müsse angestrebt werden allen Machenschaften, die diese Reisen allmählich als Luxus verpönten**. — Das Hochziel des I. H. V. bleibt die Freiheit des internationalen Reiseverkehrs, ein wirtschaftliches Hauptziel, das heute kein Land ungestraft ausser acht lassen darf. Dasselbe ist die Internationalität des Reisens genau so notwendig, wie die Werbung für Reisen in eigenen Lande. Die einseitigen Autarkiestrebungen können sich immer nur in das Gegenteil der ursprünglichen Absichten verwandeln.“

Der Aufsichtsrat des I. H. V. stellt sich demnach, wie nicht anders zu erwarten war, auf den Boden der Freizügigkeit im internationalen Fremdenverkehr. Seine Stellungnahme deckt sich auch im grossen und ganzen mit der Haltung der Internat. Hotel-Allianz und ihren Beschlüssen in Monaco. Wie übrigens das „Hotel“ weiterhin mitteilt, wurden im Schosse des Aufsichtsrates zahlreiche Anregungen zur Unterbreitung an die „Allianz“ genehmigt, Anregungen, die der I. H. V. für die Wiederbelebung und Anknüpfung des Fremdenverkehrs als unumgänglich notwendig erachtet. Z. B. die Prüfung der Bahn tariffs und entsprechende Verhandlungen mit den massgebenden Organisationen und Interessenten.

Zum Thema **Rationalisierung der Gross-Hotelbetriebe** sprach an der Aufsichtsratssitzung Herr Alexander Intra aus

Duisburg, indem er einer Umstellung dieser Unternehmen das Wort redete. Damit im Zusammenhang stand der Antrag des Herrn Zammaretti aus Mailand, der I. H. V. möge in den kommenden Wochen eine Enquête durchführen zur Prüfung über die **Möglichkeiten einer Herabsetzung der Generalunkosten der Hotels**. Die Ausarbeitung eines entsprechenden Fragebogens wurde beschlossen; er wird der Mitgliedschaft I. H. V. in absehbarer Zeit zugestellt werden. — Über die Frage der **Beziehungen der Hotels zu den Reisebureaux** referierte Syndikus Dr. Bloemers, indem er einen kurzen Überblick gab über die letzten Verhandlungen der „Commission mixte“ zwischen der Alliance, dem I. H. V. und der Internat. Vereinigung der Reisebureaux. Der I. H. V. arbeitet zurzeit an der Sammlung von Erfahrungen im Verkehr mit Reisebureaux und ersucht die Hotels, grundsätzlich an den Bestimmungen des Abkommens, namentlich am Grundsatz der Vorauszahlung, festzuhalten. — Im weitem hörte die Sitzung einen Bericht des Herrn Dr. Silenzi-Rom über den Kongress der Internat. Hotel-Allianz in Monaco und beschloss sodann in **Sachen Kollegenrabatte** eine Empfehlung, wonach diesbezüglich nicht über 25 Prozent der Gesamtrechnung gegeben werden sollte.

Schweizer. Darlehenskasse

Über die Grundlagen der in Aussicht genommenen Schweizer Darlehenskasse, deren Projekt am letzten Freitag vom Bundesrat genehmigt wurde, wird in der Tagespresse folgendes berichtet:

Die neue Darlehenskasse, die ihren Sitz voraussichtlich in Zürich haben wird, soll einen Garantiefonds von 100 Millionen erhalten, den der Bund, Banken und Privatunternehmungen zusammen beisteuern werden. Ihr Zweck wird der sein, schweizerische Werte, die nicht leicht liquidiert sind, zu belehen und so die im allgemeinen grosse Flüssigkeit, die indessen wegen der sog. festgefrorenen Kredite im Ausland nicht überall dieselbe ist, weiter zu erhöhen. Die Kasse belehnt Anleihen des Bundes, der Bundesbahnen und der verstaatlichten Bahnen mit 80% ihres Kurswertes, Bank-, Bahn- und Industrieobligationen mit 70%, Hypothekarkreditpapiere mit 60%. Aktien schweizerischer Unternehmungen, Gemeinobligationen, Obligationen ausländischer Banken usw. mit 50%. Im Gegensatz zu der Darlehenskasse, die im Krieg geschaffen wurde, dient die neue nicht der Vermehrung der Zahlungsmittel, sondern der Realisierung guter Valoren, die indessen heute infolge der allgemeinen Zurückhaltung nicht leicht realisiert werden können und deren Realisierung der Nationalbank gesetzlich nicht gestattet ist.

Aus der neuen Institution ergeben sich möglicherweise auch Erleichterungen für die Hotellerie; wir werden daher die Entwicklung der Angelegenheit mit Aufmerksamkeit verfolgen.

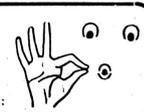
Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Wie wir den Mitteilungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über seine Erhebungen betr. den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe entnehmen, belief sich die durchschnittliche Besetzung der geöffneten Betriebe Mitte Mai 1932 auf 20,6% gegenüber 32,2% zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres und 35,5% zu Mitte Mai 1930. Für Ende Mai 1932 ergab sich eine Durchschnittsbesetzung von 23,9% gegenüber 32,4% im Vorjahr und 37,6% zu Ende Mai 1930. Mitte Mai II. Jahres lag demnach die Bettenbesetzung der geöffneten Betriebe um 19% unter derjenigen des Vorjahres und um 27% unter derjenigen des Jahres 1930. Noch schlimmer präsentieren sich die Vergleichszahlen für Ende Mai, die um 26 bzw. 36% unter den Ergebnissen von 1931 und 1930 lagen. Von der Minderbesetzung sind an den beiden Stichtagen die tiefer gelegenen Plätze verhältnismässig stärker betroffen worden als die höher gelegenen.

Bei Einschluss der geschlossenen Betriebe betrug die Durchschnittsbesetzung im Total der erfassten Unternehmen Mitte Mai 14,2% (Vorjahr 18,1, 1930: 20,4) und Ende Mai 13,9% (Vorjahr 19,5, 1930: 22,8).

Von 100 Übernachtungen entfallen Mitte Mai 54,6% und Ende Mai 52,7% auf Auslands Gäste (Vormonat 61,5 bzw. 63,9%). Der Rückgang der Besetzungsziffer im Vergleich zum Vormonat betrifft sowohl in den Grossstädten wie in den Kurorten vor allem die Auslands Gäste. Die Zahl der beschäftigten Personen hat von Ende April auf Mitte Mai um 12,6% zugenommen (Vorjahr 14,6%) und von Mitte auf Ende Mai um 6,0% (Vorjahr 8,9%). Mitte Mai waren in gleichen Betrieben 12,8% und Ende Mai 15,3% weniger Angestellte beschäftigt als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Zahl der auf 100 verfügbare Gastbetten beschäftigten Personen belief sich zu Mitte des Monats auf 26,9 (30,1; 29,6) und Ende Mai auf 26,9 gegenüber 30,2 im Vorjahr. Auf 100 besetzte Gastbetten entfielen Mitte Mai 103,7 (Vorjahr 92,0) beschäftigte Personen und Ende Mai 112,8 (Vorjahr 93,3).

BALE:
dans la LOCANDA du
SINGERHAUS
vous mangez:



Objektive Stellungnahme eines deutschen Ministers zum Problem des internationalen Reiseverkehrs

Zur Frage der Auslandsreisen deutscher Staatsbürger bringt die „Deutsche Verkehrs- und Bäder-Zeitung“ vom 15. Juni 1932 aus der Feder des Reichsverkehrsministers Freiherrn Eltz von Rübenauch einen Leitartikel, dessen Sachlichkeit in Schweizer Hotelkreisen volles Verständnis und Zustimmung finden dürfte. Speziell aus diesem Grunde möchten wir daher nicht unterlassen, den Artikel, der so wohlwollend absteht von vielen andern Stimmen deutscher Verkehrskreise, als gewichtige objektive Stellungnahme aus Deutschland unsern Lesern zu unterbreiten. „Er lautet“:

Wer wie ich in der Nähe des Rheines, einem der beliebtesten Reiseziele der ganzen Welt, aufgewachsen ist — wer als Beamter der Preussischen Staatsbahnen und der Reichsbahn in manchen Teilen unseres deutschen Vaterlandes länger oder kürzer seinem Dienste nachzugehen hatte — wenn es vergönnt war, auch jenseits des Atlantischen Ozeans sich jahrelang mit den Problemen des Eisenbahnwesens zu beschäftigen, für den ist der Fremdenverkehr kein Neuland. Seine ganze wirtschaftliche und psychologisch-politische Bedeutung habe ich in allen Jahren von den verschiedensten Seiten zu beurteilen gelernt. So weiss ich auch, dass das Reisen auf-irrationale Triebkräfte im Menschen zurückgeht und nicht allein von „sachlichen“ Gesichtspunkten geleitet werden kann.

Das Nationale mit dem Internationalen in Harmonie zu bringen, das ist die grosse Aufgabe, die die deutsche Politik heute mehr denn je in Sachen des Fremdenverkehrs zu lösen suchen muss. Niemand wird daran denken, dem deutschen Volke seine Lust am Schauen auch ferner Länder zu nehmen, denn niemand würde es verantworten können, in einer Zeit weitestgehender internationaler Abhängigkeiten den Horizont der Staatsbürger künstlich zu verengern.

Und doch müssen wir den finanziellen Gegebenheiten der heutigen Notzeit Rechnung tragen. Niemand kann auf die Dauer mehr Geld ausgeben, als er hat. So wird auch ein Hinweis auf die Selbstdisziplin eines

weitblickenden und weitreisenden Volkes, wie der Engländer, uns heute nicht erspart bleiben können. Wie der reisende Engländer heute aus weiten Bezirken Europas fast völlig verschwunden ist, weil die Wirtschaftslage der Heimat es fordert, so wird auch der Deutsche sich überlegen müssen, ob er sein Geld nicht vorwiegend im Inlande ausgeben soll. Schon der allgemeine Einkommenschwund wird dahin führen, dass die zunächst so viel angegriffene 200-RM-Grenze für jeden angefangenen Monat aus der Not heraus zugleich die Grenze sein wird, die mancher einst wohlhabende deutsche Reisende sich bei Auslandsreisen schon aus privaten Gründen wird setzen müssen. Wenn wir die Lücken sehen, die in den Besetzungslisten der deutschen Hotels durch das Ausbleiben ausländischer Reisender eingetreten sind, dann können wir verstehen, dass der deutsche Gastwirt um so grösseren Wert darauf legen muss, diese Lücken durch Reichsdeutsche zu füllen. Das Gastwirts-gewerbe wie die Verkehrsmittel haben mit anerkennenswerter Klarheit erkannt, dass diese Lücken nur ausgefüllt werden können, wenn das Reisen 1932 billig wird in Anpassung an die Armut unseres Volkes.

Wenn wir aber den Gedanken an die gemeinsame Not aller Deutschen auch bei der Gestaltung unserer Reisepläne so stark in den Vordergrund stellen, so dürfen wir nicht vergessen, dass ausserhalb der heutigen Reichsgrenzen auch Deutsche wohnen. — Volksgemeinschaft ist Schicksalsgemeinschaft. Die deutsche Armüt wird ohne staatlichen Zwang dem Volke in den nächsten Jahren seine Reiseziele beschränken. Aber wer reisen kann, soll reisen. Nichts wäre verkehrter als kopfhängerische Scheu vor dem Reisen. Die Existenz von Hunderttausenden hängt davon ab.

Aus der Eidgenossenschaft

Lebenshaltungskosten.

Laut Mitteilung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit verzeichnet der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung im Monat Mai einen weitem Rückgang um 0,7 Prozent. Die Indexziffer betrug Ende Mai 139 (Juni 1914 = 100) gegenüber 140 zu

Ende April und 150 zu Ende Mai 1931. Der Rückgang im Vergleich zum Vormonat ist zurückzuführen auf weitere Preisabschläge in der Nahrungsmittelgruppe sowie auf Preissenkungen teilweise saisonmässiger Natur in der Brennstoffgruppe. Die Indexziffer für Nahrungsmittel allein ist gegenüber dem Vormonat um 1,4% zurückgegangen und steht Ende Mai 1932 auf 126, gegenüber 128 im Vormonat und 141 zu Ende Mai 1931.

Der schweizerische Grosshandelsindex hat sich von Ende April auf Ende Mai um rund 2% gesenkt und steht nun auf 05,6 (Juni 1914 = 100). Im Vergleich zu Ende Mai des Vorjahres beträgt der Rückgang fast 14%. Am stärksten war der Rückgang bei Textilien, Nahrungs- und Futtermitteln, sowie bei den Metallen.

Kellerkalender im Juli

Von Theodor Bucher

(Nachdruck verboten)

Die Julisonne brennt heiss auf die Randsteine der Strassen hienieder, dass es nur so flimmert wie ob einem Hohenofen. Da flüchtet sich gar oft einer in einen kühlen Weinkeller, ohne gerade etwas darin zu tun zu haben. So der junge Kronenwirt. Er will dem alten Kellermeister drüben im Grandhotel ein Gnagi bringen von seiner gestrigen „Metzetzen“ für den guten Rat, den er ihm kürzlich für den Keller gegeben hat.

Der Alte ist mit seiner eigentlichen Kellerarbeit um diese Jahreszeit fertig. Er kann sich dem jungen Mann schon etwas widmen, da sich die Saison nur langsam anlässt. Auch hat er, wie es ein geachteter Kellermeister auch haben soll, ein „Pleinpouvoir“ im Keller. Das Mousseux-fass läuft noch mit dem „Einedrissger“; der Waadtländer braust wie flüssige Schlagsahne im Spitzkühel und bietet dem Gaste willkommenen, harmlosen Trunk.

Nach einer kleinen „Spritztour“ kam der junge Wirt auch auf die „Beratungsstelle“ der Schweizer Kellerfachmännchen Rundschau zu sprechen und meinte unter anderem, ob denn immer noch da und dort soviel Wein kaput gehe, wie der Redaktor geschrieben. Der Alte zog nur einen Augenblick die Wimpern etwas zusammen, liess noch ein Kelchchen von Mousseuxfass „einsträtzen“ und hub an:

„Eine Statistik, wieviel Weine noch heute das Jahr hindurch zugrunde gehen, lässt sich nicht gut erstellen, weil gewöhnlich die vom Schaden Betroffenen den Schaden nicht publizieren. Aber die Gründe lassen sich anföhren, warum das so oft geschieht. Sehr viele Weine gehen bei den direkten Einkäufen, auch bei den Valutaeinkäufen oder den sogenannten Gelegenheits-einkäufen zugrunde, wenn der Käufer die Küferspesen scheut, aber selber nicht die richtigen Erfahrungen und Kenntnisse besitzt, diese Weine richtig zu behandeln. Ein Fass Wein ist kein gefüllter Kohlensack, den man in einen Winkel wirft und davon nimmt, was man braucht. Der Wein hat eine Seele, die so veränderlich ist wie das Menschenherz. Heute klar und hell — morgen trüb und matt. Wie beim Menschen kann man

auch beim Weine sagen: die Verhältnisse bestimmen ihn.“

Der Keller soll dem Wein eine Wohnung sein, und ein sauberes, weingrünes Fass Wiege und Bett. Der Kellermeister sollte jede Regung des Weines in seinen Hauptzügen kennen, die sich überdies mit jedem Jahrgange ändert und ihn oft vor unbekannte Erscheinungen stellt. So etwas lernt man nicht aus den Büchern so gut wie auch sein mögen. So etwas muss man im Griff haben. Das Kellerleben muss einem zur zweiten Natur werden. Man muss nicht meinen, dass man nur so zwischen neun und drei Uhr seinen Kellerpflichten genügen könne. Zu einem richtigen Ei braucht es mehr als ein bisschen Piepen.

Allerdings können beim Weine auch Fälle eintreten, wo die Empirik, d. h. die eigene Erfahrung, einmal versagt. Da soll man nicht, wie es viele Kollgen machen, aus falscher Scham sich nicht bewegen lassen können, eine staatliche Versuchsanstalt oder eine Beratungsstelle anzufragen. Dafür sollte auch der Patron Verständnis haben, dass ein Kellermeister denn doch nicht allwissend sein kann und Fälle eintreten, wo man am besten tut, an zuständiger Stelle nachzufragen. — Es soll kein schiefes Licht auf die Kenntnisse des Kellermeisters verfallen, wenn er einmal einen Fall nicht kennt; das ist nämlich auch schon studierten Herren passiert.“

„Es gehen“, fuhr der Alte fort, „viele Weine nicht gerade aus Unkenntnis, jedoch aus „Trölerrei“ zugrunde, weil man gewisse Kellerarbeiten immer wieder aufschübt, aufspart und schlussendlich ganz vergisst. Man vergisst im Frühsommer die Luftzüge rechtzeitig zu schliessen und die Fenster zu verdukeln; man vergisst, leere Lagerfässer von Zeit zu Zeit einzubrennen; man vergisst, den längst angestochenen Jenenser in Flaschen abzuziehen und vergisst, den Resten Tiroler abzuhern und beim Kundenfass Spund und Hahnenkork abdrückend einzuschlagen; man vergisst den Umzug des Waadtländers. — Ums Himmels Willen, wie würde es der Köchin ergehen, wenn sie vergesse, den Nierenbraten rechtzeitig aus dem Ofen zu nehmen?“

„Gute Nacht, mein lieber Kellermeister, ich will heim, ich muss noch diesen Nachmittag in den Keller! Gute Nacht.“

Soeben erschienen!

Handbuch der Eierspeisen

von A. Imer, herausgegeben vom Schweizer Hoteller-Verein

Wichtigstes Werk auf diesem Spezialgebiet der Kochliteratur. Grösste existierende Sammlung von Eierspeisen-Rezepten (gegen 1500 Rezepte).

Preis Fr. 6.50

zuzüglich Porto

Zu beziehen durch:

Schweizer Hoteller-Verein Zentralbureau, Basel 2



Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit

DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstr. 22
Telephon 32.330

BERATUNG
bei Hotel-Kauf-Pacht-Schätzung - Renditeberechnung - Sanierung und Gutachten.

Ad. Huber-Blesi
(prakt. Hotel-u. Bankfachmann)
Frankenstr. 12, Luzern.

Inserieren bringt Gewinn!

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENEVE

Eine 21 jährige

Tochter

sucht für drei Ferienwochen Stelle in Hotelbetrieb oder Ferienheim, wo sie sich etwas im Kochen vervollkommen könnte. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter Chiffre O. F. 1247 II an Orell Füssli-Annoncen in Basel I.

Felchlin
Morzipan-Persipan

nach Lübeckerart feingewalzt und abgeröstet, zartschmelzend, zum garnieren, modellieren, backen, füllen.

Marzipan 50% Fr. 2.60, 66% Fr. 3.20
Persipan 50% Fr. 1.80

Max Felchlin Schweizer

Bundschinkli
ohne Knochen im Gewicht von 2 Kg., per Kg. Fr. 3.80

Dauerwurst
z. Rohessen, p. Kg. Fr. 4.50

Berner Zungenwurst
per Kg. Fr. 3.50

Rippli, Schüffelger, per Kg. Fr. 3.50 franco per Nachnahme

K. Luginbühl, Fleischversand, Langenthal.

Schweizer Chirurg

ehemaliger Kantons-Spital-Chef, in den Krankheiten des Knochen-systems spezialisiert, im Ausland durch seine Arbeiten bekannt, wünscht mit grossem Hotel-Unternehmen betriebs Erriichtung eines Höhen-Sanatoriums in Verbindung zu treten. — Zuschriften unter Chiffre M 29749 X an Publicitas, Genf.

DIREKT VOM PRODUZENTEN



FORELLEN

lebend oder köchenfertig, anerkannt unbestrittene Qualität, zuverlässigste Bedienung — preiswert liefert

Forellenzucht A. G. Brunnen - Tel. 80
Komplette, prächtige, moderne Glasbassins inkl. Luftbräuse nur Fr. 100.—

Dioloniste

et pianiste routinées disponibles pour saison d'été. Offres sous chiffre C 6428 X Publicitas, Genève.

Restaurant-Teilgeschäft

1. Stock, mit allem Zubehör, in bester Lage Basels zu vermieten. Erstklass. Existenz für Koch, Off. unter Chiffre V 94750 Q an Publicitas, Basel.

Zu mieten gesucht
eventl. für 2 Jahre einen

Kühlschrank

in einen Betrieb von 60 Betten. Gef. Angaben mit Mass, Bild u. Mietzins unter Chiffre H. R. 2834 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Klotten 937.207
Revisionen - Expertisen

Tennistrainer

deutsch, franz., engl., ital. sprechend, sucht für Sommersaison Engagement für Hotels oder Klub. Sofort zur Verfügung. — Offerten unter Chiffre B. L. 2250 an Rudolf Mosse A. G., Basel I.

Lerne ein gutes Englisch in England

Sprachschule Misses Devon. Florence Villa, Oxenden Street, Here Bay. — Erfahrener Englisch-Lehrer gibt 2 mal täglich Unterricht. Gute Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Gute Referenzen. £ 8.8.0 monatlich, alles inbegriffen.

Inserieren bringt Gewinn!

Seriöse Tochter

deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Stelle in Confiterie, Tea-Room od. gutes Restaurant. Alter 21 Jahre. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten mit näheren Bedingungen unter Chiffre H. R. A. 2839 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

La plus ancienne maison suisse

Fondée en 1811



Hotel-Pension

am Vierwaldstättersee in grossem Park am See, Frühjahrs-, Sommer- und Herbststation, 40 Betten, vollständig und gutbürgerlich mit aller Respektabilität. Ausflugsort von Luzern. Umgebung zu verkaufen. Preis Fr. 180,000.—. Anzahlung ca. Fr. 70,000.—. Gef. Anfragen unter Chiffre V 44430 L. a. Publicitas, Luzern.

Englische Sprachschule

Alle Anfragen sind zu richten: Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10.

Jeune ménage, sans enfants, cherche place comme

portier seul ou portier d'étage

femme de chambre ou fille de salle

à l'année ou saison. Adresse: Hans Imboden, portier, Montana-Veranda, Valais.

KAFFEE

Preis-Abbau!

Nur der Grossbetrieb bietet Vorteile!

Frühstück-Mélange	Fr. 2.—
Restaurants-Mélange	Fr. 2.40
Spezial-Hotel-Mélange	Fr. 2.60
Extra Wiener-Mélange	Fr. 3.—
Café noir turc-Mélange	Fr. 3.60

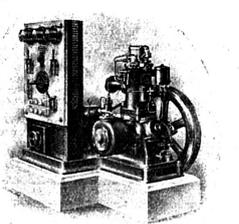
Franko von 10 Kilo an — 2% Sconto p. 30 Tage

Willimann-Lauber, Luzern C
Gross-Rösterei (seit 1863) Importation

Stromerzeugungs-Anlagen mit Dieselmotoren

für Beleuchtung und Heizung von Hotels, Berghäusern, Villen, Chalets usw.

Kosten pro KW/Std. ca. 4 Rp.
Zahlreiche Referenzen



WEBER & Co, USTER
MOTORENFABRIK

On demande, p. Hôtel-Pension de Montagne, premier ordre, **Secrétaire-Caissière** présentant bien et connaissant les langues, s'adresser, avec photo, références, gages demandés sous chiffre T. 8006 L. à Publicitas, Langnau.

Langjährige Saaltochter sucht Stelle als erste

Saaltochter

od. zur Ausbildung als Office- und Economat-Gouvernante. Offerten unter R. 4628 Y. an Publicitas, Bern.

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung.

Stanislaus Caplazi †

Der verstorbene Direktor St. Caplazi, von dessen Hinscheiden hier in der letzten Nummer in offizieller Form Kenntnis gegeben wurde, verdient als Schöpfer und Hauptförderer des Tenigerbades eine besondere Würdigung auch in unserem Blatte, weshalb wir einen von Fremdenhand geschriebenen Nachruf im „Freien Rätler“ mit einigen Kürzungen auf Wunsch auch in unserem Blatte wiedergeben:

„Direktor Caplazi hat seinen Namen in die historischen Tafeln des bündnerischen Fremdenverkehrs eingetragen, er gehört zu dessen hervorragenden Pionieren, er hat einer wertvollen Mineralquelle und einem klimatischen Kurort zu einer ihnen zukommenden Bedeutung verholfen und ist als Geschäfts- und Privatmann angesehen und sehr beliebt gewesen. Caplazi ist in Warschau geboren, fern von der Heimat verbracht er die ersten Kinderjahre. Sein Vater war in der polnischen Hauptstadt tätig und erlebte jene bewegten Zeiten der tiefsten Erniedrigung eines für die Freiheit begeisterten Volkes. Er gab als aufrechter Demokrat seinem Unmut über die Unterdrückung der Polen offen Ausdruck und wurde zur Strafe sofort nach Sibirien verbannt. Ein schwerer Schlag für seine Familie und ein furchtbares Erlebnis für den kleinen Stanislaus, der bald darauf mit seiner Mutter nach der Heimatgemeinde Rabius übersiedelte. Später gelang es dem Bundesrat, den Vater Caplazi aus der sibirischen Hölle zu befreien, aber erst, nachdem der Gefangene sieben Jahre abgessigt hatte.

Der Sohn Caplazi besuchte das Seminar in Chur und war mit 18 Jahren schon in Stellung. Im Winter gab er Schule, im Sommer übernahm er einen Posten bei Verwandten im Tenigerbad, um seinen mageren Lehrergehalt etwas aufzubessern. Früh schon erfasste er die Möglichkeiten einer Umgestaltung des Bades und einer besseren Ausbeutung der Quelle. Im Jahre 1882 kaufte er das ganze Eck, liess das aus dem Jahre 1670 stammende alte Gebäude abreißen und ein neues Kurhaus bauen. Dann entfaltete er eine emsige Tätigkeit, um sein Werk zu propagieren und unterstützte diese Reklame durch eine ausgezeichnete Führung des Hauses und durch eine rationelle Ausgestaltung der Kurmittel. Unterdessen hatte Dr. Nay die Waldhäuser errichtet und im Jahre 1911 gelang es, beide Geschäfte unter einem Hut zu bringen unter der zielbewussten Leitung Caplazis. Was er in all diesen Dezennien für die Hebung und Förderung des Tenigerbades getan hat, lässt sich in kurzen Worten nicht ausdrücken. Unermüdet war Caplazi tätig, in der Saison und in der stillen Zeit, seine volle Kraft, seine grossen Kenntnisse und Erfahrungen und ein nie versiegendes Arbeitswille stellte er in den Dienst seines Lebenswerkes. Der Erfolg blieb nicht aus, Tenigerbad wurde bekannt und berühmt in Kurgeste- und Ärztekreisen und unzählige Volksgenossen Caplazis verdankten ihm Anstellung und Verdienst. Caplazi hat das Tenigerbad neu geschaffen und ihm einen Platz an der Sonne erobert, der Kurort als Ganzes wird sein unvergängliches Denkmal sein.

In der Politik ist er nie hervorgetreten, die bitteren Erfahrungen seiner Jugend haben in ihm vielleicht eine Aversion gegen jeglichen

politischen Kampf erzeugt. Im Verkehr nahm Caplazi mit seinen feinen Umgangsformen und seinem jovialen Wesen jeden für sich ein. Wer ihn einmal gesehen, hat dem schönen Charakterkopf sicher nie wieder vergessen. In den letzten Jahren machte ihm eine starke Arterienverkalkung schwer zu schaffen. Der erhöhte Blutdruck erzeugte einige leichtere Schlaganfälle, von denen sich eine kräftige Natur jedoch immer wieder erholte.

Und so begann die neue Saison, die 51. für den Direktor des Tenigerbades. Er war natürlich wieder zur Stelle, wenn er infolge seines Zustandes auch nicht viel helfen konnte, sein Interesse und seine Sorge galten immer noch seiner Schöpfung. Vor 14 Tagen erlitt er während des Essens einen schweren Schlaganfall, dem er nun erlegen ist. Was er geschaffen, bleibt bestehen und wird sein Andenken wachhalten. Wir sprechen seinen Angehörigen, mit denen er in treuer Liebe verbunden war, unser herzlichstes Beileid aus und gedenken seiner mit einem innigen R. I. P.“

Hiezu wird uns vom Präsidenten des Bündner Hotelier-Vereins, Herrn Stiffler-Vetsch in Davos, noch ergänzend mitgeteilt:

Direktor Stanislaus Caplazi war bis zu diesem Jahr Vorstandsmitglied des Bündnerischen Hotelier-Vereins und hat an dessen Gründung im Jahre 1918 redlich und mit Eifer mitgewirkt. Freund Stanislaus war ein fleissiges und treues Mitglied der Organisation und stets mit grossem Interesse an den Verhandlungen teilgenommen. Die Bündnerische Hotellerie wird ihm für seine Arbeit stets dankbar sein und ihm ein gutes Andenken bewahren.

Walliser Früchte

Eine wichtige Neuerung.

Der Spediteurverband für Walliser Früchte (Union des Expéditeurs de Fruits du Valais) und die Walliser Handelskammer sind seit langem bemüht, den Absatz der Walliser Früchte rationeller auszugestalten. Es ist nun ein diesbezügliches Reglement aufgestellt und in Kraft gesetzt worden, das sich auf eine Verordnung des Staatsrats stützt und der Genehmigung des Departementes des Innern unterstellt ist.

Das Reglement sieht eine Qualitätskontrolle und eine solche der Verpackung vor. Die Versandgefässe werden mit einem Garantiestreifen versehen, der die Kontrollzeichen und -nummern des Produzenten und des Spediteurs, sowie das Erntedatum trägt. Bei Reklamationen ist eine Begutachtung der Ware, gegebenenfalls eine Verwarnung der Lieferanten und Geldbusse mit Entzug der Kontrollstreifen vorgesehen.

Wie der Schweizerwochenverband, der wiederholt für eine solche Qualitätskontrolle eingetreten ist, mittelt, gibt nun die erwähnte Neuordnung dem Detailhandel und der Konsumentenschaft vermehrte Gewähr für einwandfreie Belieferung. Die Neuerung kommt erstmals dem Erdbeerenverkauf zugute, der seit Mitte Juni eingesetzt hat. Wir sind überzeugt, dass nun unsere Hausfrauen u. Gastbetriebe noch mehr als bisher die Früchte des Heimatbodens bevor-

zugen und dadurch gegenüber einem Landesteil, der für den Absatz der Ernte auf das Inland angewiesen ist, Solidarität üben werden.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Deutscher Marzipan.

Wer als Pâtissier bereits mit den bekannten Lübecker Marzipanrohmassen in Verbindung kam, wird sich dankbar erinnern, wie schön sich mit den weissen, zartschmelzenden, nach frischen Mandelkernen duftenden Rohmassen schaffien liess. Die Qualitätshöhe des deutschen Marzipans gründet auf der Verarbeitung süsser, von bittern Kernen möglichst befreiter Mandeln. Von wesentlichem Einfluss erweist sich die Technik des Walzens und des Abbröstens, weil hiervon der zarte Schmelz und die Haltbarkeit der Rohmasse abhängt. Der Hypatissier verwendet Marzipan zu Makronen, dressiertem Mandelkonfekt, zu Mürbteigkuchen, zu gerührten Massen wie Franchipane, Holländer, zu Bonbons und Pralines. Für feine Konditoreiwaren empfiehlt sich Marzipan mit 66% Mandelgehalt. Angesichts des unvermeidlichen starken Wechsels des Hotelbedarfs gewinnt die ständige Verfügungsbereitschaft frischer Marzipanmasse besondere Bedeutung. Feinlin Marzipan, der ganz nach den in Lübeck geübten Methoden hergestellt ist, erleichtert das Anlegen der erforderlichen Vorräte, weil er nicht allein wochen- und monate-, sondern bei sachgemässer Lagerung jahrelang haltbar d. h. tadellos frisch bleibt. (Vide Anzeigenteil.)

Verkehr

Automobilwesen

Verkehrswerbung für den Bernardinpass. Der Bernardinpass verbindet die bündnerischen Täler Rheinwald und Misox mit dem Tessin und macht Anspruch auf Berücksichtigung seiner Verkehrsbedeutung. Es ist geplant, das bis heute bestehende Gesellschaftswagenverbot auf der Bernardinstrasse, wenn immer möglich, schon für die Sommersaison aufzuheben. Man macht im fernern Anstrengungen, den Pass schon in den ersten Tagen Juni dem Autoverkehr durchgehend zu öffnen. Ein beachtenswertes Projekt einer Autostrasse am Bernardinpass ist kürzlich ausgearbeitet worden. Es sieht einen 5 km langen Basistunnel vor, der Hinterrhein mit San Bernardino verbindet. Dadurch würden natürlich die grossen Steigungen und die vielen Kurven vor und nach der Passhöhe eliminiert und auch das Problem der ganzjährigen Offenhaltung der wichtigen Nord-Süd-Verbindung der Lösung nahegebracht. ET

Flugwesen

10 Jahre schweizerischer Luftverkehr. Am 1. Juni 1922 ist auf der Strecke Genf-Zürich-Nürnberg die erste fahrplanmässige Luft-

verkehrslinie der Schweiz durch die Ad-Astra-Aero A.-G. dem Betrieb übergeben worden. Von 520 km im Jahre 1922 ist das internationale Luftverkehrsnetz der Schweiz in der Hauptbetriebszeit 1932 auf 6500 km gestiegen, an welchen drei schweizerische, zwei französische und je eine deutsche, österreichische und englische Luftverkehrsgesellschaft beteiligt sind. 1922 wurden im ganzen 122 zahlende Passagiere befördert, im zehnten Luftverkehrsjahre 1931 hingegen bereits 23,929. Die Post stieg von 90 kg auf 251 Tonnen und die Fracht von 8 Tonnen auf 744 Tonnen. Die schweizerischen Fluggesellschaften legten in diesen 10 Jahren rund 4,5 Millionen Streckenkilometer zurück, das durch sich hierbei auch nur ein einziger tödlicher Unfall zutrug.

Schweiz. Luftverkehrskarte 1932. Das Propagandabureau der Schweiz. Luftverkehrs-Union in Zürich hat als neueste Publikation soeben eine Karte im Masstab 1:600000 herausgegeben, die vor allem den Fluggastagieren und Privatpiloten zur Orientierung über Schweizergebiets dienen soll. Die Karte enthält das gesamte Flugnetz mit den Etappenstationen, sämtliche Flugplätze der Schweiz (Zollflugplätze, interne Flugplätze, Zoll-Landungsstellen für Wasserflugzeuge) nach der neuesten Liste des Luftamtes, die Grenzpassagen gegenüber Frankreich und Italien, verbotenen Zonen und Radiostationen. Die Rückseite der Karte dient der allgemeinen Orientierung über den internationalen Luftverkehr, die schweizerische Flugtouristik (Alpenflüge etc.) und enthält Lage-skizzen der 6 schweizerischen Zollflugplätze. Die Karte kann zum Preise von 50 Rappen beim Herausgeber oder auf den Flugplätzen bezogen werden.

Fremdenfrequenz

Basel. Laut Angaben des Statistischen Amtes sind im Monat Mai in den Basler Hotels 14,334 Fremde abgestiegen, gegenüber 16,712 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 23,065 (1931: 25,844) und die durchschnittliche Besetzung auf 40,3 (45,1) Prozent.

Saison-Eröffnungen

Zermatt: Hotel Victoria, 25. Juni. Hotel Rifflap ob Zermatt, 1. Juli.
Rigi-Firs: Hotel Rigi-Fir, 1. Juli.
Gstaad: Hotel Royal & Winter Palace, 30. Juni.

Eptinger

DIENT DER GESUNDHEIT

Martinazzi Siphonapparat

Preis komplett Fr. 105.—



Fernet-LUGGA
1. Schweizer-Fernet
ZIKA: Goldene Medaille

APERITIF
„MARTINAZZI“

Alleinfabrikant:

E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)

POULETS

Frisch geschlachtet, sorgfältige Milchmama, nicht bloss Guggeli direkt aus dem Stall, die nie Sau- und Zerkohngemister Ware haben. Zürich u. Luzern wöchentlich 1 mal franco Haus. — Preisliste zu Diensten!

A. Walder, Walchwil
Geflügelhof Waldeck, am Zugersee

RAMSEIER APFELWEIN

Das Beste vom Besten! Fast überall erhältlich! Emmentalerische Obstweingewerkschaft Ramseier

Alpenkurhaus im Säntisgebiet, gut bek. Touristenplatz, Autopassstrassen, 1470 Meter ü. Meer ist infolge Todesfall gutes Sport- und Pausenhotel in Ranges m. kompl. Inventar äusserst billig zu verkaufen. 40 Betten, Zentralheizung, Zimmer m. fliess. Warm- u. Kaltwasser, schöne Badezimmer, prächtiger Speisesaal, Restaurant, Vellnerstübel, offene u. gedeckte Terrasse, Garage etc. Anzahlung 45000.— Fr. Für ichtigen Wirt, auch Kitchenschicht, zukunftsreicher Existenz. Auf Wunsch könnte Landwirtschaft zur Selbstversorgung dazu gepachtet werden. Agenten zweckl.-Seriose Off. erbeten untl. Chiffre F. O. 2835 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der beste
billigste u. profitabelste
Schinken ist der
Bell-Schinken
in Dosen
Verlangen Sie Preisliste bei
BELL A. G.
BASEL
Telephon 21.680

Vos hôtes auront l'impression du Home en voyant sur votre table
LEA & PERRINS SAUCE
Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG, Zürich, Kaspar-Escher-Haus

Hotel zu verkaufen

In bek. Sommer- u. Wintersportplatz Graubündens, an zwei befähr. Autopassstrassen, 1470 Meter ü. Meer ist infolge Todesfall gutes Sport- und Pausenhotel in Ranges m. kompl. Inventar äusserst billig zu verkaufen. 40 Betten, Zentralheizung, Zimmer m. fliess. Warm- u. Kaltwasser, schöne Badezimmer, prächtiger Speisesaal, Restaurant, Vellnerstübel, offene u. gedeckte Terrasse, Garage etc. Anzahlung 45000.— Fr. Für ichtigen Wirt, auch Kitchenschicht, zukunftsreicher Existenz. Auf Wunsch könnte Landwirtschaft zur Selbstversorgung dazu gepachtet werden. Agenten zweckl.-Seriose Off. erbeten untl. Chiffre F. O. 2835 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Monsieur, connaissant 6 langues, cherche emploi de **Secrétaire** (éventuellement au pair pour l'étranger) dans hôtel, sanatorium ou bureau. Ecrire sous chiffre D 64239 X Publicitas, Genève

Der Hotellieferant ist in Gefahr von andern Firmen überholt zu werden wenn er nicht insoriert!

Professeur Anglais (diplômé)

reçoit dans sa famille privée 1 ou 2 messieurs désirant apprendre à fond et rapidement la langue anglaise. Prix modéré. James Davis, Windsor House, Canterbury Rd., Herne Bay (Kent, Engl.).

Glace de Diande

Der Unterzeichnete ist Abnehmer eines grösseren Quantums, Offerte an P. Haefeli, Château d'Oex.

Lugano Fremdenpension

Komfortable kleine zu vermieten. Schönste Lage. Nähe Zentrum. Offerten untl. Chiffre A. Z. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Direktor

grösseren, erstklassigen Hotels an bekannt. Sommerkurort SUCHT Winter- oder auch Jahresstelle.

Zuschriften höfl. erbeten unter Chiffre E. D. 2810 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Eccles internationale near. 1900 Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben gesichert. — Prospekte und beste Referenzen durch A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Gesucht ersikl. Trio

nach dem Oberengadin für 4-6 Wochen. Offerten mit Ansprüchen erbeten unter Chiffre H. R. 2840 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Woldecken, Steppdecken, Daun-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

Im Ausland bekommen Sie keine schweiz. Mineralwasser, darum schützel die einheimischen Qualitätsquellen und serviert

PASSUGGER-Theophil

Anerkannt bestes Schweizer Tafelwasser

Nouvelles de la Société

Comité central

Pendant que s'imprime le présent numéro de la *Revue suisse des hôtels*, le Comité central de la S. S. H. est en séance dans la salle des conférences de la Maison de la société à Bâle, où il délibère sur de très importantes questions d'actualité, par exemple l'action de secours en faveur de l'hôtellerie, l'ordonnance d'exécution de la loi fédérale sur le repos hebdomadaire, le marché de la main-d'œuvre dans l'industrie hôtelière, l'entrée dans la nouvelle Association centrale suisse du tourisme, l'unification des statistiques de tourisme en Suisse, la concurrence d'hôtels non-membres de la S. S. H. et des Wagons-restaurants, etc. Un rapport sur cette assemblée paraîtra dans notre prochain numéro.

Association centrale suisse du tourisme

Nous avons signalé en son temps l'apparition du projet de constitution d'une organisation centrale du tourisme en Suisse, soumis le 9 juin à un certain nombre de représentants des milieux intéressés, réunis en assemblée à Berne. M. Ehrensperger, directeur de la banque Guyerzeller, avait présenté un rapport sur la question et l'assemblée avait constitué un comité d'initiative comprenant M. le conseiller national Dr Meuli à Coire, président, M. le directeur Ehrensperger à Zurich, M. le Dr Rüttimann à Zoug, MM. les conseillers nationaux Dr Zimmerli à Lucerne et de Murali à Montreux, avec M. le Dr H. Seiler et M. le Dr M. Riesen comme délégués de la Société suisse des hôteliers.

Ce comité s'est réuni pour la première fois le 21 juin à Berne, pour examiner tout d'abord le projet de statuts. En principe, l'union a pu se faire sur les grandes lignes du projet, bien que certaines divergences de vues se fussent manifestées. L'assemblée a délibéré également sur l'appel à adresser aux divers milieux intéressés et sur la convocation de l'assemblée générale constitutive, qui mettra au net et adoptera le projet de statuts.

Le comité d'initiative va maintenant inviter les organisations et milieux intéressés au tourisme, notamment les principales institutions touristiques existantes et les sociétés de développement régionales et locales, à adhérer à l'association. La réunion de l'assemblée générale constitutive est envisagée pour la mi-juillet.

Le trafic de compensations avec l'Allemagne

Au moment où nous écrivons ces lignes, les pourparlers avec les représentants de l'Allemagne en vue d'organiser un trafic de compensations entre les deux pays, trafic où le tourisme aurait sa part, ne sont pas encore terminés. Mais on espère dans les milieux compétents arriver à un arrangement dans le courant des prochains jours. Puisse cet espoir se réaliser et faire briller un petit rayon de soleil à travers les nuages qui assombrissent l'horizon du ciel touristique.

Le tourisme au Conseil national

Le distingué correspondant de la *Gazette de Lausanne* à Berne, M. Pierre Grellet, écrivait le 10 juin:

«Ceux qui écoutent les discours parlementaires ont appris le matin du 9 juin l'existence d'une commission fédérale jus-

qu'ici ignorée: celle de la diète. Il ne paraît pas que le gouvernement fédéral ait songé à lui demander son avis sur la meilleure façon pour un pays de se serrer la ceinture en temps de crise, pas plus qu'on ne semble l'avoir consultée sur la méthode la plus convenable de se la desserrer en période de prospérité.

«L'existence de ce rouage administratif a été révélée au Conseil national par M. le conseiller fédéral Meyer, chef de l'Intérieur. Il s'est souvenu de cette commission lorsqu'on lui a demandé de venir au secours de la balnéologie suisse. Le rapporteur de l'hygiène publique, le Dr Ullmann, qui dirige un établissement thérapeutique aux bords du lac de Constance, puis M. Meuli au titre de président du groupe parlementaire du tourisme, et enfin M. de Murali en qualité de vice-président du même groupe, se sont indignés de la désertion de nos sources thermales. Pour peu que cela continue, elles ne seront plus visitées que par les nymphes et les naïades, si grande est l'affluence des baigneurs suisses dans les principales stations balnéaires de l'étranger.

«Dans les jours critiques que nous traversons, a dit M. Meuli, les touristes suisses devraient villégiaturer dans le pays! Le député grison n'a fait en somme que répéter à notre usage le mot d'ordre nationaliste qui retentit à Londres, à Rome, à Berlin et un peu partout. La Suisse, qui occupe la 23^{me} partie du territoire de l'Europe, étouffe plus que les autres pays dans la prison douanière que les circonstances lui imposent. On peut tout au moins comprendre que ses enfants éprouvent le besoin d'en sortir momentanément. Il ne serait pas sage de vouloir les contraindre, ne fût-ce que moralement, à ne pas passer la frontière tant que les gouvernements étrangers donneront le même conseil à leurs nationaux.

«Le tourisme ne peut vivre que d'échanges. Il s'étiole fatalement en se nationalisant. La plus grande contradiction de notre époque incohérente est celle qui travaille d'une part à abattre les barrières morales entre les peuples, tout en les claquant derrière d'autre part derrière de puissants remparts économiques qui font de l'Europe une série de nations bastionnées.

«Mais tout en évitant de tomber dans la contradiction qui consiste à retenir nos concitoyens dans nos frontières tout en protestant bien fort lorsque les autres pays en font de même, nous devons travailler à développer nos ressources. C'est dans cette idée que MM. Meuli et de Murali ont réclamé la création d'un Office touristique fédéral. Actuellement, fit observer ce dernier, les questions touchant au tourisme sont réparties dans quatre départements fédéraux: le politique, l'économique, les chemins de fer et les finances. Ces services éparés gagneraient à être centralisés. Il en est de même de celui de la publicité. Nous possédons, il est vrai, un Office national du tourisme, mais il ne s'occupe que de la propagande à l'étranger.»

En prévision de la fête nationale

Chaque année, à l'occasion de la fête nationale, on organise une vente de cartes durant le mois de juillet et d'insignes le 1^{er} août. Les cartes de 1932 représentent l'une le serment des trois Suisses, l'autre une fête de nuit sur le lac; elles seront vendues, comme d'habitude, 30 centimes, affranchissement compris. Les cartes seront mises en vente au début de juillet.

La vente de 1932 se fera en faveur des enfants anormaux, donc de la catégorie d'enfants sinon la plus à plaindre, du moins l'une des plus à plaindre. Les personnes qui ont eu l'occasion de visiter des instituts pour anormaux ont pu se rendre compte de l'état dans lequel se trouvent ces pauvres enfants, dont quelques-uns sont incapables de faire quoi que ce soit. Et pourtant, on arrive, à force de patience et en les prenant

assez à temps, à leur inculquer quelque instruction, à leur apprendre quelque chose qui leur permettra plus tard si ce n'est de gagner entièrement leur vie, du moins d'en gagner une partie et au moins de ne pas rester inactifs. C'est pour ces pauvres petits ignorants que la vente de la fête nationale aura lieu. C'est donc, en plus d'un acte de patriotisme, un acte de charité qu'on fera. Dans toute la Suisse, dans toutes les parties du monde où se trouveront des Suisses, ce jour, dans une parfaite union de coeur et de charité, nos compatriotes achèteront la carte et l'insigne qui servira à aider ceux à qui la nature n'a pas donné l'intelligence que nous aimons tant à retrouver dans le regard de nos enfants normaux.

* * *

Comme les années précédentes, la commission de gestion du comité de la fête nationale a convoqué ses collaborateurs et hommes de confiance de l'hôtellerie à une réunion préparatoire, qui a eu lieu le 18 juin au Grand Hôtel de Brunnen, sous la présidence de M. Victor Schuster, président de la commission susdite. Les participants étaient au nombre d'une vingtaine.

Il a été rappelé qu'on a vendu l'année dernière 552.000 cartes postales et 432.000 insignes de la fête nationale, dont 73.185 insignes ont été placés par les hôtels. Les dons volontaires se sont élevés à 100.230 francs, dont 52.000 provenaient des souscriptions ouvertes dans l'hôtellerie. Une somme de 390.000 francs a pu être versée à la commission administrative du fonds suisse de secours pour dommages naturels non assurables. Une somme de 7.570 francs a été attribuée au fonds des catastrophes naturelles du Comité de la fête nationale, qui est mis à contribution à plusieurs reprises pendant l'année. Si l'on fait exception pour l'année 1929, où la collecte du 1^{er} août était destinée au «Don national» pour les soldats et leurs familles, le résultat de 1931 a été un record.

L'assemblée a appris avec plaisir que la place de Genève s'organise désormais, sous la direction de M. Hüni, président du Syndicat des hôteliers, pour intensifier l'action du 1^{er} août.

La vente des insignes pourra commencer dans les hôtels l'après-midi du 31 juillet. On a discuté également de la distribution de la plaquette explicative pour les clients des hôtels et de celle des cartes-menus de la fête nationale. Celles-ci, qui représentent des costumes nationaux, sont fournies gratuitement aux hôtels en retour de leur bienveillante collaboration. Les hôtels recevront directement une circulaire du Comité de la fête nationale et les autres avis leur seront communiqués, cas échéant, par la *Revue suisse des hôtels*.

Après l'assemblée, un repas en commun a été fort bien servi sur la terrasse du Grand Hôtel de Brunnen. M. Schuster, en rappelant le cinquantenaire de la Société suisse des hôteliers, a remercié chaleureusement notre association pour ses dix années de collaboration spéciale à la collecte du 1^{er} août. MM. Hüni et Goelden ont souligné les grands services rendus par le Comité de la fête nationale et ont félicité les hommes dévoués qui sont à la tête de cette belle oeuvre de charité, de solidarité et de patriotisme.

Union suisse des sociétés de développement

L'assemblée générale de l'Union suisse des sociétés de développement a eu lieu dans l'après-midi du 25 juin à Berne, au Rathaus, sous la présidence de M. J. Séchaud (Montreux). Une cinquantaine de délégués étaient présents.

Le rapport annuel de gestion présenté par le vorort de Montreux a été approuvé, ainsi que les comptes et le rapport des vérificateurs. Les sociétés de développement de Champex (Valais) et de Wengen ont été reçues membres de l'Union.

Une proposition de la Société de développement de Fribourg de faire donner à l'occasion de chaque assemblée une conférence sur un sujet touristique a été adoptée.

L'assemblée a entendu ensuite deux intéressants exposés sur des questions d'actualité.

M. le Dr Brunschweiler, directeur de l'Office fédéral de statistique, a souligné le rôle important, ignoré de beaucoup qui joue le tourisme dans notre économie nationale. Mais le tourisme ne peut pas se développer aujourd'hui sans propagande et pour organiser une bonne propagande il faut pouvoir se baser sur une bonne statistique. L'orateur a fait part à l'assemblée des intentions du Département fédéral de l'intérieur en ce qui concerne l'unification de nos statistiques de tourisme, ce qui serait l'aboutissement de quarante années d'efforts. L'assemblée a voté à l'unanimité la résolution suivante:

«L'Union suisse des sociétés de développement estime qu'une statistique étendue et complète du mouvement touristique constitue la première condition à remplir pour pouvoir prendre des mesures propres à développer et à encourager le tourisme suisse. Elle approuve et soutient les efforts du Bureau fédéral de statistique en vue d'établir une statistique uniforme du mouvement touristique en Suisse; elle demande aux autorités et aux milieux intéressés de collaborer activement à la réalisation de ce projet, afin d'aboutir à une solution aussi promptement possible de notre propagande à l'étranger ne doit pas souffrir du fait que les C.F.F. sont une entreprise d'Etat. Les conditions de voyages se modifient de jour en jour et le trafic automobile ne fait que s'intensifier. Notre propagande doit être adaptée aux nécessités du moment. Les efforts en cours aboutiront certainement à une meilleure collaboration du Service de publicité des C.F.F. et de l'Office national suisse du tourisme. L'orateur fait remarquer que du reste la propagande suisse n'est pas dans le marasme; elle a au contraire à son actif de superbes succès, si l'on tient compte des moyens très modestes dont elle dispose. M. Junod a remercié en terminant l'Union suisse des sociétés de développement et son vorort de Montreux pour la confiance témoignée à l'Office suisse du tourisme et à ses organes dirigeants.

Les deux orateurs ont été très applaudis. Les délégués ont pris part le soir à un dîner qui a été servi au Casino. Le lendemain a eu lieu une excursion à Spiez. La prochaine assemblée générale aura lieu à Bienne.

Fruits du pays

Une importante amélioration apportée à leur expédition.

(Comm. de la Semaine suisse)

L'Union des expéditeurs de fruits du Valais et la Chambre de commerce valaisanne s'efforcent depuis longtemps de mettre sur pied l'organisation rationnelle de l'expédition des fruits du Valais. Cette année enfin, sur la base d'un arrêté du Conseil d'Etat, un règlement, soumis à l'approbation du département cantonal de l'intérieur et de l'agriculture, fut élaboré et vint d'entrer en vigueur. Il en résultera un contrôle minutieux de la qualité des fruits, actuellement les fraises de table, et de leurs emballages; ces derniers porteront une estampille officielle indiquant les numéros respectifs du producteur, de l'expéditeur et la date de la cueillette. Une procédure d'expertise est prévue en cas de contestations, ainsi que des sanctions sous forme d'avertissement et d'amendes.

L'Association suisse de propagande (Semaine suisse) est heureuse de signaler cette organisation dont elle n'a cessé de recommander la création durant ces dernières années. Le contrôle ainsi institué donne toutes garanties au commerce de détail et aux consommateurs, de sorte que l'on est en droit d'espérer que les uns et les autres y verront un nouveau motif de donner leur préférence à la production nationale; ils en seront récompensés en recevant des fruits sélectionnés avec soin et parfaitement bien présentés. L'essai tenté cette année permettra sans aucun doute d'autres améliorations encore; aussi espérons-nous que les producteurs du Valais seront encouragés et que les fraises de table qu'ils offrent actuellement sur le marché trouveront la faveur générale des acheteurs suisses.

Des déclarations du nouveau ministre français du tourisme

L'*Intransigeant* de Paris a interviewé M. Gourdeau, ingénieur, député de la Sarthe, à qui M. Herriot a confié le sous-secrétariat au tourisme, poste que M. Gourdeau avait déjà occupé dans le cabinet Steeg. Le successeur de M. Gaston Gérard a fait au collaborateur de l'*Intransigeant* les déclarations suivantes:

Notre propagande a prospecté à peu près partout la clientèle aisée dans laquelle, aux années prospères, se recrutait le tourisme inter-

national. Mais avec la crise cette clientèle a plutôt tendance à se raréfier. Pour conserver le même nombre de touristes, pour augmenter même le chiffre des visiteurs, il faut maintenant rechercher dans des catégories sociales auxquelles on n'avait pas assez songé.

Les vacances ouvrières entrent dans les moeurs nouvelles. Pourquoi n'essayerions-nous pas d'attirer à nous cette clientèle à ressources modestes, mais qui est extrêmement nombreuse? Il suffirait sans doute pour cela d'indiquer de façon précise à combien pourrait revenir, dans des stations et des hôtels déterminés, la journée de séjour. Le touriste modeste ne doit pas avoir d'imprévu. S'il vient de loin, il a droit à un certain confort pendant son voyage; aussi ai-je déjà demandé aux réseaux d'étudier la mise en circulation sur les grandes lignes de couchettes de troisième classe.

Des négociations sont engagées avec les gouvernements voisins pour donner au touriste international la possibilité de sortir de son propre pays avec des moyens de paiement limités, qui ne le sont aujourd'hui. Je pense que ces négociations ne tarderont pas à donner d'heureux résultats.

Pour le surplus, j'estime que les organismes français font, en faveur du tourisme national, une propagande intelligente, habile et à peu près suffisante. Le sous-secrétaire d'Etat au tourisme ne peut malheureusement pas, faute de moyens, y ajouter un effort particulier. Mais ce qu'il peut, c'est intervenir pour donner aux touristes automobilistes des routes toujours meilleures. Maintenant que les grands itinéraires sont à peu près partout en bon état, nous allons améliorer les transversales, les routes départementales et les chemins de grande communication. Ce que peut aussi le sous-secrétaire d'Etat, c'est améliorer sans cesse les conditions de transports ferroviaires; c'est encourager l'industrie hôtelière à perfectionner encore ses installations, bien qu'elle ait déjà beaucoup fait dans ce sens tout en restaurant ses tarifs; c'est encore défendre nos sites, les beautés naturelles du pays; c'est encourager le culte des traditions locales, la conservation du costume et de cette cuisine régionaliste qui assure à l'étranger en voyage chez nous des régals à n'importe quel arrêt.

Nous devons veiller à ce que le tourisme ne soit pas importuné par des formalités ennuyeuses et inutiles, des attentes et des pertes de temps. C'est surtout en multipliant les interventions à la suite de réclamations locales que nous pouvons servir utilement les intérêts du tourisme.

Note de la rédaction. — N'y a-t-il pas là tout un programme d'activité pour notre future Office touristique fédéral?...

Informations économiques

Communiqué hebdomadaire

du Service de renseignements économiques.

Légumes et fruits. — Les prix se sont assez maintenus dans la dernière semaine. Malgré l'augmentation de l'offre en produits indigènes, aucune tendance à la baisse ne s'est manifestée, d'un côté à cause du mauvais temps qui gênait les arrivages, de l'autre à cause du contingentement des importations, qui pousse les producteurs suisses à soutenir leurs tarifs. Il est clair que cette situation n'est pas de nature à satisfaire les milieux consommateurs. Si la situation, en ce qui concerne les prix, est peut-être quelque peu plus favorable dans les grandes villes, les hôtels de montagne et les places saisonnières courent le danger de voir les prix monter au lieu de descendre. L'hôtellerie ne pourrait en aucun cas s'accommoder d'un pareil état de choses. Nous prions instamment de nous avertir immédiatement en cas d'abus, afin que nous cherchions un remède à ces exagérations.

Viande. — Sur le marché de la viande de boucherie, la situation demeure sans changement. Plus la viande de qualité fait défaut en général, plus vivement on reproche à l'hôtellerie d'en être responsable en exigeant les pièces de choix, ce qui automatiquement pousse la hausse. Nous restons convaincus que les hausses saisonnières qui se produisent sont injustifiées. L'hôtellerie ne peut pourtant pas offrir à sa clientèle, si elle veut la conserver, de la viande de zème et de zème qualité.

Divers. — Nous attirons l'attention sur la nécessité de revoir de près les contrats d'abonnement à l'électricité et les tarifs généraux des fournisseurs d'énergie. Nous partons de cette idée qu'en raison de la crise touristique et hôtelière beaucoup d'appareils électriques, moteurs, bureaux de réchauffement, sont plus indispensables et peuvent être retranchés de l'abonnement. Les circonstances sont si variables que nous devons nous borner ici à cette recommandation tout à fait générale. Nous sommes à disposition pour étudier chaque cas particulier.

L'indice du coût de la vie établi par l'Office fédéral du travail s'est abaissé de 0,7% pendant le mois de mai 1932 et a passé de 140 à 139. Il était à 150 à la fin de mai 1931. La légère baisse survenue est due surtout au groupe de l'alimentation, dont l'indice a reculé de 1,4%, se situant à 126, contre 128 à fin avril 1932 et 141 à la fin de mai 1931.

Prix de gros. — L'indice suisse des prix de gros s'est encore abaissé d'environ 2% pendant le mois de mai 1932, se situant au 1er juin à 66,6 contre 100 en 1926/27 et à 95,6 contre 100 en juillet 1931. Il est de 24% environ plus bas qu'à fin mai 1931. Les textiles, les denrées alimentaires et les métaux sont les groupes où les prix ont le plus diminué.

Le chiffre indice établi par l'Union suisse des sociétés de consommation à Bâle n'a subi en mai aucune modification et s'est maintenu à 124,3. Il a baissé de 15 points par rapport au 1er juin 1931. La baisse des prix de l'antracite, des briquettes, du lard, du porc, du saindoux, du sucre et du pétrole a été compensée en mai par l'augmentation saisonnière des prix des pommes de terre et de la viande de veau.

Centrale du sucre. — Le 20 juin a eu lieu à Berne l'assemblée constitutive de la Centrale suisse pour l'importation du sucre. Cette institution aura son siège à Berne. Les statuts élaborés

par le comité d'action ont été ratifiés à l'unanimité. Un comité de neuf membres a été nommé sous la présidence de M. Jaeggi, président de l'Union suisse des sociétés de consommation à Bâle. La centrale commence son activité le 1er juillet.

Les fruits du Valais. — On écrit de Sion à la Liberté: Les fruits à noyau, tels qu'abricots, prunes, pêches et cerises, sont particulièrement abondants cette année en Valais. La cueillette des cerises a commencé pour les variétés hâtives. Celle des abricots, qui se fait en juillet-août, promet d'être des plus satisfaisantes. D'autre part, la vigne est fort belle. Pour peu que la floraison s'effectue dans de favorables conditions, la vendange de 1932 sera celle d'une bonne année moyenne.

La centrale suisse pour l'importation du charbon a été créée le 20 juin dans une assemblée tenue à Berne. La société aura son siège à Bâle. Le conseil d'administration est présidé par M. le Dr Staehelin, président du conseil d'administration de la Société de banque suisse à Bâle. Sont représentés au comité l'Union suisse des sociétés de consommation, les chemins de fer fédéraux et secondaires, les usines à gaz, les constructeurs de machines et diverses industries. La centrale commencera son activité le 1er juillet. Pourant en faire partie toutes les maisons ayant acheté et importé en Suisse, en 1931, plus de 3.000 tonnes de charbon, de coke ou de briquettes.

Renseignements financiers

La Société générale Maggi & Kempthah a clos son exercice au 31 mars 1932 par un bénéfice brut, pour ses usines dans le pays et à l'étranger, de 7.218.386 fr. (8.322.015 fr. pour l'exercice précédent). Les frais généraux atteignent 1.832.440 fr. (1.684.330 fr.). Le bénéfice net est de 5.385.945 fr. (6.638.585 fr.). Le conseil d'administration propose de verser 500.000 fr. au fonds de réserve, de créer une réserve spéciale de 100.000 fr. et de payer comme appauvrant un dividende de 10%.

Chemin de fer Viège-Zermatt. — Le compte de profits et pertes présente un solde actif disponible de 125.824 fr. 26 ainsi réparti: 35.000 fr. au capital-actions privilégiées sous forme d'un dividende de 5% (les capital-actions ordinaires restent sans rémunération) et 90.824 fr. 26 à compte nouveau. L'exploitation a laissé un boni de 380.409 fr. 65, inférieure de 40% à celui de 1930. Les recettes ont atteint 944.777 fr. 04; elles sont de 230.780 fr. 75 en recul sur les résultats de l'année précédente. Le transport de 227.845 voyageurs a produit 730.873 fr. 75.

S. A. Hôtel-Pension beau-Séjour à Lausanne. — Le produit brut de l'exercice 1931 a été de 203.000 fr., au lieu de 133.000 pour l'exercice précédent. Les recettes ont atteint 166.000 fr. et des recettes diverses, le bénéfice brut est porté à 110.000 francs. L'entretien des bâtiments et du mobilier a absorbé 37.000 fr., les frais généraux, impôts et assurances s'élèvent à 6.000 francs. Le bénéfice d'exploitation net est ainsi de 67.000 fr. (93.000 fr. en 1930). Les avoirs en banque et en caisse ont reculé de 39.000 à 17.000 francs. Il reste un solde actif à reporter de 4.000 francs.

Hôtel Royal S. A. à Lausanne. — L'exercice 1931 accuse un produit d'exploitation de 96.000 fr. contre 147.000 l'exercice précédent. Les frais généraux ont baissé de 23.000 à 13.000 francs. Le bénéfice industriel est de 83.000 fr., au lieu de 124.000 pour 1930. L'hôtel et son mobilier sont comptabilisés à 2,7 millions de francs. Le bénéfice de 83.000 fr. est presque entièrement absorbé par les intérêts passifs de 5,5% de l'emprunt hypothécaire de 1,5 million et par les intérêts des dettes courantes. La situation de la trésorerie est bonne. A 52.000 fr. de créanciers divers s'opposent 72.000 fr. d'avoirs en banque et de titres et 11.000 fr. de débiteurs et avoir en caisse.

Chemin de fer Montreux-Oberland bernois. — Le compte de profits et pertes de l'exercice 1931, le 32me de l'entreprise, présente un déficit de 53.952 fr. 88, à couvrir par un prélèvement du même montant sur le fonds de réserve. L'exercice précédent avait laissé un solde actif de 27.950 fr. 84. On a versé 160.150 fr. 25 au fonds de renouvellement, soit 170 fr. commentés d'un capital-obligations de 10.776.000 fr., 13.427 fr. 35 comme intérêts des dettes courantes et 7.149 fr. 60 pour réparer les dégâts de l'inondation de la Lenk. Le compte d'exploitation présente un total de recettes de 2.176.953 fr. 35 et un total de dépenses de 1.702.807 fr. 71. Les recettes voyageurs ont atteint 1.547.953 fr. 98. Le compte de constructions s'élève à 21.605.895 fr. 20.

Société de Champel-Beau Séjour à Genève. — L'assemblée générale du 14 juin a approuvé à l'unanimité les comptes et le rapport pour l'exercice 1931. Le conseil d'administration proposait une réduction du capital-actions en vue d'amortissements et demandait l'autorisation de louer à long terme l'hôtel et l'établissement thérapeutique. Cet affermage transformerait l'Hôtel Beau-Séjour en maison de convalescence et de repos. Après amortissement de 121.000 fr., les membres de l'hôtel figurent au bilan pour 1.049.000 francs. Les baux, amortis à 140.000 fr., sont portés au bilan pour 100.000 francs. Le mobilier, amorti de 100.000 fr., n'est plus compté qu'à 73.000 francs. Un amortissement de 20.000 fr. est opéré sur le compte de profits et pertes. Le capital-actions ordinaires de 175.000 fr. est amorti de 105.000 fr. et réduit à 70.000 francs. Le capital-actions privilégiés de 460.000 fr. est amorti de 276.000 fr. et réduit à 184.000 francs. Il y a un autre 22.000 fr. d'obligations, 710.000 fr. d'hypothèques et 61.351 fr. de créanciers divers.

Sociétés diverses

L'Association de la Semaine suisse a tenu son assemblée générale le 22 juin. Suivant le rapport annuel, le nombre des membres a passé de 905 à 976. La propagande a été faite par de nombreuses annonces, par des affiches

spéciales, par des timbres d'oblitération postale, par des appels en cortès, par des cartes, étiquettes et emballages de réclame, par des conférences et des films, par la radio, par les marchés de la Semaine suisse, par des manifestations littéraires et musicales, etc. Après l'expédition des affaires statutaires, la discussion a roulé sur des questions administratives et sur d'autres points d'importance plutôt secondaire.

La Fédération suisse des costumes nationaux et de la chanson populaire s'est réunie les 18 et 19 juin à Aldorf. Des délégations de tous les cantons, comprenant plus de 1300 personnes costumées, y prirent part. Le nombre des membres a passé de 3263 à 4132. La prochaine assemblée aura lieu à Rorschach. Le soir du premier jour, une représentation consacrée à la chanson populaire a eu lieu au Théâtre de Tell. Des groupes des trois régions linguistiques de la Suisse s'y sont fait entendre. Le lendemain matin, M. Alfred Stern, de Zurich, a fait une conférence sur la chanson populaire et son caractère musical. L'après-midi, après un grand cortège en ville, les participants se sont rendus au Rütli, où ils ont entendu quelques discours et reçu de copieuses ondes d'un malencontreux orage.

La Société suisse des voyageurs de commerce, dans sa récente assemblée des délégués à Thounne, a adopté le règlement du nouveau bureau gratuit d'arbitrage et d'assistance juridique. Le secrétaire central a présenté un rapport sur l'introduction d'une assurance contre le chômage en faveur des membres de la société. L'assemblée s'est prononcée en principe pour la création d'une caisse d'assurance de caractère non obligatoire, sur la base de l'étude entreprise par le comité central. Un autre rapport a exposé l'état actuel des pourparlers avec la Société suisse des hôteliers, la Société suisse des cafetiers et les tenanciers de buffets de gare. L'assemblée a chargé le comité central d'étudier une réorganisation de la direction et de l'administration de la société dans le sens d'une centralisation. L'assemblée générale ordinaire de 1933 aura lieu à La Chaux-de-Fonds.

Nouvelles diverses

Le jeûne à Ragaz. — L'autorisation donnée le 12 mars 1932, pour une nouvelle période de trois ans, par le Conseil d'Etat de St-Gall aux Bains de Ragaz-Pfäfers d'exploiter le jeu au kursal dans les normes fixées par la loi fédérale a été ratifiée par le Conseil fédéral.

Nouveaux cuisiniers. — La liste des candidats ayant obtenu leur certificat de fin d'apprentissage aux examens de printemps à Lausanne contient les noms de 17 cuisiniers, qui ont fait leur apprentissage dans des hôtels de Montreux, Territet, Glion, Chamby, Clarens et Les Avants.

Cafetiers genevois à Rheinfelden. — La direction de la brasserie Feldschlösschen à Rheinfelden a invité les 900 cafetiers du canton de Genève qui font partie de sa clientèle à visiter ses établissements. Cette visite s'est effectuée en trois jours consécutifs, à raison de 300 participants par journée, amenés par train spécial. Chaque groupe a été reçu à Rheinfelden par une délégation du conseil d'administration de la brasserie. Une collation a été offerte à l'arrivée. Puis l'on procédait par groupes, sous la conduite de spécialistes, à la visite des magnifiques installations de la brasserie. Les cafetiers étaient ensuite répartis dans différents hôtels de la ville, où les attendait un excellent repas. Une dernière collation était offerte avant le retour par train spécial. Suivant les journaux, les cafetiers genevois ont été enchantés de leur belle course.

La mort d'un vieux serviteur. — Le 18 juin est décédé à Caux, après plusieurs mois de maladie, M. Frédéric Eberspacher, chef-jardinier de la Société immobilière de Caux depuis 30 ans. D'origine wurtembergeoise, « Frédéric », comme on l'appelait, était né à Vevey d'une mère bernoise. Fils de jardinier, Frédéric travailla d'abord dans l'établissement horticole de Mme Motter-Favre, puis entra, lors de la construction du Château-Palace, au service de la Société immobilière de Caux, qu'il quitta plus tard qu'à sa mort. Il était l'un des vétérans du personnel, un serviteur consciencieux, toujours dévoué et serviable, d'une activité peu commune, le premier levé et ne voulant rien laisser au hasard dans l'accomplissement de sa tâche quotidienne. C'est lui qui créa le magnifique parc du Palace-Hôtel.

Ce qu'on raconte à nos paysans. — Une assemblée de 250 fermiers du district fribourgeois de la Singine a décidé d'exposer au Conseil fédéral le marasme de l'agriculture et de lui demander une aide plus efficace. Les paysans de l'air d'être bien au courant, d'un côté de l'aide fédérale à l'hôtellerie, d'autre part de l'aide directe et indirecte que la Confédération accorde déjà si généreusement à l'agriculture. C'est plus de 30 millions par an que d'une manière ou d'une autre la Confédération alloue aux paysans et à leurs organisations. Lors de la première action de secours en faveur de l'hôtellerie, au début de la période d'après-guerre, un crédit total de 8 millions lui a été octroyé. Sur ces 8 millions, 6 millions seulement ont été effectivement versés (la centrale du beurre en a reçu dernièrement davantage) et 5 millions ont été remboursés jusqu'à présent. Quant à la seconde action de secours nécessitée par la crise économique mondiale, elle est encore à l'état de confiant espoir. Quels yeux ouvriront nos paysans si, dans le domaine des subventions, on les logeait à la même enseigne que l'hôtellerie? Cette Légende de l'hôtellerie, richement subventionnée par l'Etat est à rapprocher de celle des formidables importations de boucifs étrangers qui font baisser le bétail suisse et l'empêchent de se vendre, alors que l'année passée ils étaient au nombre de 900 contre 250.000 têtes abattues de gros bétail suisse.

Trafic et Tourisme

Les vols sur les Alpes, la plus nouvelle, mais non la moindre attraction du tourisme suisse et dont la renommée est déjà mondiale, n'ont pas encore pu prendre un grand développement cette saison-ci, à cause des conditions météorologiques défavorables. Plusieurs vols magnifiques ont eu lieu cependant durant la période de beau temps du milieu de juin. La Swissair utilise à cet effet de puissants appareils trimoteurs emportant une dizaine de passagers.

Surtaxe pour avion express. — Une surtaxe de 10 fr. est prélevée depuis le 1er juin sur la ligne aérienne Zurich-Munich. Cette surtaxe par avion rapide de la Swissair. L'efficacité des voyageurs prend de telles proportions sur cette ligne que souvent toutes les places sont retenues plusieurs jours à l'avance. La durée moyenne du trajet Zurich-Vienne n'est plus que de 135 minutes. Le nouveau matériel se confirme excellent, aussi bien pour la cellule que pour le moteur.

Tourisme aérien Angleterre-Suisse. — Depuis le commencement de mai, l'aéroport de Bâle voit atterrir chaque samedi après-midi un avion géant de l'Imperial Airways, transportant 30 passagers venant de Londres pour passer leurs vacances en Suisse. Vu les nombreuses inscriptions, la compagnie anglaise se propose de mettre deux avions géants en exploitation pendant la saison d'été, afin de pouvoir prendre un total de 60 passagers à bord. Après un séjour de 10 à 15 jours, ces hôtes se rendent de nouveau par voie aérienne en Angleterre.

Le tourisme en Valais. — Le premier recensement touristique de la saison d'été 1932 en Valais a été opéré pour la nuit du 14 au 15 juin. On a enregistré la présence de 1859 clients dans 343 hôtels avec 13.811 lits (au 15 juin 1931: 1991 personnes dans 288 hôtels avec 11.261 lits). On a compté 1375 Suisses (834 en 1931), 148 Anglais (459), 98 Français (131), 88 Allemands (284), 62 Hollandais (57), 32 Italiens (70), 14 Américains (51), 13 Belges et Luxembourgeois (45), etc. L'occupation moyenne générale a été de 13,45%, soit 16,66 dans le Haut-Valais, 14,66 dans le Centre et 8,41 dans le Bas-Valais.

Statistique bâloise. — L'Office de statistique du canton de Bâle-Ville indique pour le mois de mai 1932, dans les 32 hôtels de la place avec 1845 lits, 14.334 arrivées et 23.065 nuitées, contre 16.712 arrivées et 25.844 nuitées en mai 1931. L'occupation moyenne a été de 40,3% au lieu de 45,1% en mai de l'an passé. La répartition des arrivées par nationalités est la suivante: Suisses 5896, 6621 en mai 1931; Allemands 2785 (5176), Hollandais 1650 (2044), Belges 972 (1032), Belgique et Luxembourg 460 (505), Grande-Bretagne 353 (845), Italie 308 (308), Etats-Unis d'Amérique 232 (333), Autriche 186 (233), Danemark et Norvège 113 (128), Pologne et Lithuanie 73 (64), Tchecoslovaquie 68 (68), etc.

La Société suisse des wagons-restaurants a abaissé de 2 fr. 25 à 1 fr. 75 le prix du petit déjeuner complet. Elle a introduit en outre la vente d'une grande tasse de café au lait pour le prix de 80 centimes. Dans certaines courses utilisées surtout pour le monde du commerce, on sert pour 3 fr. 50 un repas du soir simplifié comprenant un plat du jour garni et un dessert au choix. Les voyageurs de commerce peuvent se procurer des abonnements pour cinq repas à 22 fr. 50 ou pour dix repas à 45 fr. ce qui représente un rabais de 10%. Les prix des repas sur le chemin de fer Montreux-Oberland bernois, où le service de wagon-restaurants commence le 1er juillet, a été abaissé de 6 à 5 francs.

Dans les Grisons. — Suivant le communiqué hebdomadaire de l'Office de statistique des Grisons, les hôtels et les pensions du canton ont enregistré durant la semaine du 12 au 18 juin 30.479 nuits de logement, contre 36.353 pendant la semaine correspondante de 1931. Les plus gros chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 18.250 (15.563 pour la même semaine de 1931), Allemagne 5462 (11.605), Grande-Bretagne 1494 (1043), Hollande 1388 (1763), France 969 (739), Italie 478 (677), Nombre totale des nuits d'hôtel s'est élevé dans le canton des Grisons à 371.966, contre 340.086 pendant la période correspondante de l'année dernière. Pendant la semaine en question, on a enregistré 3066 arrivées et 3350 départs.

Boîte aux lettres de la Rédaction

Faute de place, nous ne pouvons faire paraître aujourd'hui que la moitié à peine du texte préparé pour ce numéro. Nous devons renvoyer notamment la suite du compte rendu du Congrès hôtelier de Monaco, ainsi que plusieurs articles et informations d'actualité.

Hotel Flora, Meiringen

bekannt für gute Essen, Lift, Zimmer mit fliessendem Wasser, Centralheizung, Autopark.
Ulr. Fuhrer, Caucig, Besitzer und Leiter

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO ZUERICH
HOTEL PAPIERE

Pacht-Ausschreibung.

Die
A.-G. Drahtseilbahn Davos-Parsenn
baut zusammen mit der Endstation der Bahn das

Restaurant Weissfluhjoch

2661 Meter ü. M.

Die Eröffnung der 2. Sektion der Bahn und des neuen Restaurants ist auf den Dezember 1932 vorgesehen.

Das Restaurant Weissfluhjoch und die Buvette auf der Station Höhenweg (2215 m ü. M.) werden hiermit zur Pacht ausgeschrieben. Der Bau ist für die Bewirtung von 170 bzw. 20 Personen eingerichtet.

Nur solvente Reflektanten belieben unter Angabe von Referenzen ihre verbindlichen, auf eine feste Pachtsumme lautenden Offerten bis zum 9. Juli abends an die Betriebsleitung in Davos-Platz einzureichen, wo auch alle Unterlagen zur Einsichtnahme zur Verfügung stehen.

A.-G. Drahtseilbahn Davos-Parsenn
Der Verwaltungsrat.

Der Koch hat seinen eigenen Kopf!

Der Hotelier hat es je länger je weniger leicht mit seinem Personal gut auszukommen. Umso besser ist es für ihn, wenn er den Vorteil des Personals mit dem eigenen verbinden kann. Welcher Koch hätte nicht gerne eine Kücheneinrichtung, mit der er nicht nur sein Bestes leisten kann, sondern die auch wenig Mühe bereitet, sauber und überhaupt angenehm ist, einen Herd, auf dem man sowohl auf offenem Feuer wie auch auf Platten kochen kann, ohne von der Hitze belästigt zu werden. Sie selbst verlangen von der Küche tadellose Arbeit u. wirtschaftlichen Betrieb.

Drum wünschen wir Ihnen und Ihrem Personal eine gute Gasküche!

HOTEL'S

Jahres- u. Saisongeschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Verkaufe umständehalber Hotelbetrieb

Bebaute Fläche ca. 350 m² Massivbauten, Lokalitäten zur eventl. Einrichtung eines Metzgerei- oder Bäckereibetriebes vorhanden. Nachweisbare Amortisation des Anlagekapitals 5 Prozent ausser dem Wirtschaftsbetriebe. Geschäftsumsatz ist durch derzeitige Industrie und Verkehrsregelung gegeben. Mit dem Hotelbetrieb ist eine mittlere Landwirtschaft verbunden, die eventl. mit abzugeben wird. Preis und Konditionen nach Uebereinkunft. — Zuschriften unter Chiffre OF 1893 R an Orell Füssli-Annoucen, Aarau.

Sehr gute Kaufgelegenheit wegen Todesfall: ein neuverbautes Hotel-Restaurant

in einer oberbäsischen Grossindustriestadt, nahe beim Bahnhof. 52 Zimmer, Bad, fließendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, 60.000 Schweizerfranken Reingewinn jährlich, Preis (270.000). Kann mit 150.000 übernommen werden, eventl. auch kleinere Beträge durch Gründung einer Gesellschaft. Offerten unter Chiffre H. M. 2819 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel An- u. Verkauf vermittelt

R. HEGETSCHWYLER
Glarndenstrasse 47 ZÜRICH 2 Telefon 38.507
Unverbindlich Besuch od. Besprechung verlangen.

A remettre et à vendre hôtels et cafés restaurants pensions

toutes situations. Réelles occasions de bien s'établir. — L'Indicateur s. a. Gd-Pont, 2, Lausanne.

Pension in Arosa

gesundheitshalber zu verkaufen oder zu vermieten. Gefl. Offerten unter Chiffre R. D. 2830 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Belleter Basler Ausflugsort sucht fachkundige, gebildete Interessentin

Je nach Einlage würde der Betrieb vergrößert und wäre schöne Zukunft gesichert. Auch könnte später Vorkaufrecht in Frage kommen, gegenwärtig hingegen nicht käuflich. Diskretion heisstig. Anonymes zwecklos. Kurze Angaben bisheriger Tätigkeit sowie Photo mit Angabe über Interesse einlage an N. R. 200 Hauptpostlagernd, Basel 1.

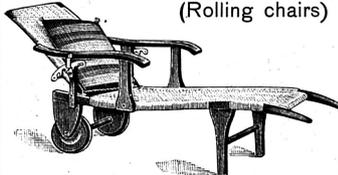
Die Schweizerische Wagons- & Aufzügefabrik AG Schlieren-Zürich

liefert:

Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge

mit und ohne FeinEinstellung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Gartenkutschen (Rolling chairs)



aus Peddighrohr oder Wetterfrutz-Korbrohr, Holzgestell in jeder wünschbaren Farbe gespritzt, vorteilhaft von: Cuenin-Hüni & Cie., Rohrmöbelfabrik, Kirchberg (Bern) mit Filiale in Brugg (Aargau) - Gegr. 1884 - Kataloge

Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléphone 26-379 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-375

Spültisch-Anlagen

eigene Anfertigung u. zugehörige Abdeckungen usw. in glatt od. tyffel, auf Wunsch ganze Buffets und fertige Anlagen, moderne Gläserrechen usw. für Hotels, Pensionen, Restaurants für alle Zwecke erstellt in intelligenter Ausführung zu billigsten Preisen b. prompter Bedienung
Ed. Kunz, Zürich 5
Mech. Spenglerel., Sanitäre Anlagen, Zentralheizungen, Buffets- und Spülanlagen, Techn. Büro. — Tel. 32-728, Gismeterstrasse 32
Alle Spezialanfertigungen. Referenzen.

Inserieren Sie auch in der Hotel-Revue?

Richten Sie diese Frage an Ihre Lieferanten, denn sie ist für die Prosperität Ihres Organs von hoher Bedeutung!

Aelteste

Spezial-Firma

für Garten-Schirme in noch nie dagewesener Auswahl. Aparte, ges. gesch. Spezialdessins. Sehr günstige Preise.



Garten-Möbel

in jeder Preislage, in Holz, Eisen u. Stahlrohr. Stets Eingang neuester Modelle.

Mertzluft Zürich
29 Spiegelg., Rindlermarkt 26. Tel. H. 22.84

Markisen-, Storen- und Gartenschirmfabrik
Gegründet 1865

+ Körper- u. Schönheitspflege +

Präpariate sämtlicher kosmetischer, essenzier und hygienischer Artikel, gegen 30 Sp. für Spesen, direkt, verschlossen. Cass. Duru, Ihre 420, Gen.

National-Kassen (occ.)

die neuesten Modelle

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsvereicherungen. — Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei.

M. Sing, Zürich
Klobachstrasse 15
Telephon 44.512

Geschmackserhöhung- bei jedem Kaffee
Kostensenkung
Das ist die Doppel-Wirkung
der kleinen Preise "Weber's"
Carlsbader Kaffee-Zusatz.

Preise seit 15. Juni ermäßigt. Verlangen Sie Angebot.



Offene Stellen - Emplois vacants
Tarif pour Inser-... Sociétaires... Non-sociétaires...

Emplois vacants
Les offres pour ces places vacantes ci-dessous doivent être adressées à l'Hôtel-Bureau.

Si aucune autre adresse n'est indiquée, prière d'envoyer ces offres, en y joignant l'affranchissement pour transmission, à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle

- Aleinkech, tüchtiger, solider, extremst. und pâtisserieskundig, in Haus von 60 Betten gesucht. Saisonstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an...
Chef ou bon commis, Suisse française, est demandé pour saison (juillet-août) dans hôtel station montagne du Valais.

Secrétaire-maîncourantier-e de réception ou caissier, quatre langues, pratique étrangère, cherche place, éventuellement comme volontaire. Très bonnes références à disposition. Chiffre 859

Salle & Restaurant
Barmaid mit besten Referenzen sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 857

Barlehrtöchter, deutsch, franz. und englisch sprechend, tüchtig und zuverlässig, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle zu baldigem Eintritte. Chiffre 886

Buffetdamen gesetzten Alters, sprachkundig, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 906

Oberkellner, Schweizer, 39 J., sprachkundig, In- und Auslandspraxis, sucht Saisonstelle. (Sachsen von England zurück). Chiffre 873

Oberkellner, junger, 4 Hauptsprachen, In- und Auslandspraxis, prima Referenzen, sucht für sofort oder später Jahres- oder Saisonstelle in kleinerem Hotel oder als II. Oberkellner, Chef de hall oder Chef de rang in grösseren Betrieb. Chiffre 893

Obersaalochter, sprachkundig, gut präz., selbständige, tüchtige Kraft, sucht sofort Posten in grösserem, feinem, auch Jahresstelle. Offerten an Herrn. Bertsch, Münsterplatz 12, Bern. (883)

Restaurationsochter, tüchtige, sprachgewandte, gesetzten Alters, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 881

Serviertochter, tüchtige, gewandte, sucht Jahresengagement in nur gutgehendem Restaurant oder Buffet, Beste Referenzen. Adr.: H. Langenegger, Badenstr. 129, Zürich 4. (840)

Töchter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Saalochter in kleinerem oder mittlerem Haus auf kommenden Herbst. Chiffre 843

Chef de cuisine, 31 ans, célibataire, sérieux et travailleur, cherche place à l'année, de préférence en Suisse allemande. Offres sous Chiffre 832

Chef de cuisine, tüchtig, sparsam, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an R. Höninghaus, Gutenbergstrasse 4 II, Bern. (792)

Chef de cuisine, d'un certain âge, sobre, économique, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche place pour la saison d'été dans une petite maison de la Suisse française. Offres sous Chiffre 851

Chef de cuisine expérimenté, sobre et de toute confiance, ayant travaillé dans de bonnes maisons, muni d'excellents certificats, cherche à défaut de place à l'année une place de saison dans un hôtel. Actuellement libre. Chiffre 729

Chef de cuisine gesetzten Alters, tüchtig in seinem Fach, auch extremstündlich, sucht Saison- oder Jahresstelle in II. Brigade oder als Alleinkoch. Offerten unter Chiffre 875

Chef de cuisine, 32 ans, sérieux et travailleur, cherche place de saison ou à l'année, soit comme chef ou chef de partie. Très bons certificats. Offres sous Chiffre 877

Chef de cuisine, 35 ans, propre, économique, sobre, minutieux, réf. de 1er ordre, désire engagement à l'année ou de saison dans bonne maison. Libre à partir du 10 juillet. Offres sous Chiffre 850

Chefkoch, 40er Jahre, ledig, arbeitsfreudig, der eine sorgfältig gepflegte Küche führt, sucht Vertrauensposten. Schriftliche Gehaltsanfragen an: Herr. Pestalozzihof, Lugano. (894)

Chefkoch, tüchtig, solider, in allen Partien bestens bewandert, mit guten Referenzen, sucht für Anfang Juli, evtl. später, Saisonengagement, auch als Aushilfe. Offerten an H. K., Kichenstrasse 10, Zürich. (895)

Chefkochin, mit besten Referenzen, extremstündlich, sucht Jahresstelle in grösserer Pension oder Privat, franz. oder ital. Schweiz bevorzugt. Frei ab 15. Juli. Offerten erbeten an H. K., Schloss Lenzburg. (887)

Commis de cuisine, welcher seine zweijährige Lehre erfolgreich, mit bestem Diplom absolviert hat, 18 Jahre alt, deutsch, französisch und Italienisch sprechend, gesund und kräftig, sucht Jahresstelle in der franz. Schweiz oder in Frankreich. Offerten erbeten an Adler Hotel, Lugano. (890)

Cuisinier, 21 ans, cherche place de commis dans bon hôtel. Cert. Français à disposition. Offres à R. Mauron, Dombdill (Nyon-Veloferrier). Tél. 33.05. (874)

Cuisinier-restauretur, bon 23 ans, français, allemand, habile et susceptible, cherche place de suite ou à convenir dans un restaurant à Berne. Faire offres à A. Dupuis, fils, Rest. Croix d'or, Carrouge (Vaud). (894)

Jüngling, gesünder, kräftiger, mit angemessener Schulbildung, der Französisch versteht, sucht Stelle als Kochlehrling. Offerten unter Chiffre N 34900 Lz. an Publicitas, Luzern. (112)

Jüngling, kräftiger, 16 1/2 Jahre alt, sucht sofort Stelle als Kochlehrling in Haus I. Ranges. Offerten erbeten unter Chiffre 888

Koch, junger, derzeit in Montreux beschäftigt hat, sucht Stelle als Commis oder Aide zur weiteren Ausbildung. Adr.: Hans Pieter, Koch, z. Krone, Goldbach i. E. (805)

Koch, junger, der Lehre entlassen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis oder Aide in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten erbeten an E. Ruppiner, Hinterfort, Altstätten (St. Gall). (882)

Koch, tüchtiger, junger, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Aide oder Commis in gutes Haus. Zeugnis zu Diensten. Bescheidene Lohnansprüche. Offerten erbeten unter Chiffre 888

Koch, 21 Jahre, gel. Pâtissier, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre 878

Koch, 20 Jahre, prima Zeugnisse und Referenzen, in Hotel- und Restaurationküche bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle als I. Aide-Sauvier oder Alleinkoch. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 897

Koch, junger, tüchtiger, sparsamer, deutsch, franz., ital. sprechend, sucht Stelle als Aide oder Alleinkoch in Saison- oder Jahresbetrieb. Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Belieben. Offerten erbeten an Paul von Känel, Pension Maladivina, Neuchâtel, Tel. 18.16. (899)

Kochlehrling, Bursche von 16 1/2 Jahren, gross und stark, sucht Kochlehre in gutes Hotel, Jahresbetrieb oder grösseren Restaurant. Hat schon 8 Monate tüchtige Lehrzeit absolviert. Offerten an B. F. Fuchsel, Bassestr. (Zürich). Chiffre 854

Kochlehrling, der Schule entlassener Knabe, 16 1/2jährig, gesund und kräftig, sucht Stelle als Kochlehrling, franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 883

Kochlehrling, 17 Jahre, intelligent, kräftig und arbeitsam, sucht in der Schweiz zu geben. Geil. Offerten an B. Fuchsel, Bassestr. (Zürich). Chiffre 854

Küchenchef, tüchtiger, extremstündlich, sehr sparsam, sucht Engagement in Hotel-Pension. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 821

Küchenchef, tüchtiger, mittl. Alters, in allen Partien bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle in mittlerem Hotel oder Restaurant mit lebhaftem Betrieb. Eintritt sofort oder später. (Tel. 61 17) an B. Fuchsel, Bassestr. (Zürich). Chiffre 886

Pâtissier, junger, tüchtiger, extremstündlich, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch als Pâtissier-Aide de cuisine. Eintritt ab 1. Juli. Chiffre 903

Alleinportier, Luzerner, franz., engl., deutsch und ital. sprechend, prima Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 901

Restaurationsochter, Buffetdame, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Aargau.

Secrétairerin, deutsch, franz., engl. sprechend, Sekretärin-Volontärin, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Engadin.

Kaffee-Hauswirtschaftsköchin mit Praxis, Sommersaison, Kichenbursche, Offizebursche, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

Gebührin der Köchin, Sommersaison, n. Übereink., Hotel 300 Betten, Zentralschweiz.

Tüchtiger, sprachkundiger Chef de rang, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Thunsee.

Zimmermädchen, auch servierkündig, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

Tüchtiger, junger Saucier, n. Übereink., Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.

Femme de chambre, jeune fille d'office, de suite, hôtel 130 lits, Valais.

Alleinportier (Anfänger), kleines Hotel, Interlaken.

Bademeisterin, sofort, Hotel 30 Betten, Badcort, Aargau.

Haushalts-Portier (Anfänger), 18-22jährig, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

Tüchtige Saalochter, Saallichtochter, Anf. Juli, mittel-grosses Hotel, Ad. Boden.

Konierge-Conducteur Deutsch, Franz. und Engl., tüchtiger, solider, arbeitsamer und präsentierender Mann, mit langjährigen Zeugnissen gleicher Häuser, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 782

Portier, sprachkundiger, zuverlässiger, älterer Mann, sucht baldigste Stelle in kleinerem Passantion-Touristen-Hotel oder Pension. (Fürde nebenbei auch Gartenarbeit verrichten.) (Nyon-Veloferrier). Chiffre 870

Portier, 28 J., deutsch und franz. sprechend, tüchtiger, solider, arbeitsamer, mit langjährigen Zeugnissen gleicher Häuser, sucht Jahresstelle. Offerte unter Chiffre 889

Portier, 22 ans, cherche place pour de suite ou a convenir. Offres sous Chiffre 892

Portier-Conducteur, 20 Jahre, geläufig deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Conductor, Etage- oder Althotelportier. Gute Zeugnisse. Offerten an Rich. Eisenberger, Seon (Aargau). Chiffre 895

Bains, Cave & Jardin
Schenk- oder Kellerbursche, Caviste, junger, sucht Stelle für sofort; Zeugnis zu Diensten. A. H. Z., postlagernd K. Scheidegg. Chiffre 890

Divers
Elektroniker, junger, mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel, bevorzugt franz. Schweiz. Hermann Sager, Basel, Feldbergstrasse 61. (849)

Fräulein mit sehr guten Zeugnissen und Referenzen sucht Stelle als Office-, Economat-, Kichenhelferin oder als Aide-Étagouvernante. Anträge gef. unter Chiffre 745

Gouvernante, energisch, sprachkundig, sucht Posten als C. Etage-, Economat- oder Generalgouvernante, da in allen Zweigen der Hotellerie durchaus bewandert und selbständig. Offerten unter Chiffre 885

Gouvernante, sprachk., selbständig, routiniert im Hotelwesen, wünscht passenden Vertrauensposten, sei es als Mithilfe oder als Generalgouvernante. Referenzen erschl. Häuser. Chiffre 885

Gouvernante gesetzten Alters sucht Stelle als II. oder Anfangs-Economatgouvernante. Gegenwärtig als Lingiergouvernante in Pensionat. Anträge gef. unter Chiffre 890

Gouvernante, in allen Teilen des Faches bewandert, sucht Posten als Stütze oder Generalgouvernante. Würde auch Assistenz- oder Hausfrau vertreten für 2-3 Monate. Chiffre 902

Office- und Kellerbursche, 22jährig, flink, arbeitsam, zuverlässig, sprachkundig, schon 7 Jahre im Hotelfach tätig, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Jahresstelle. Chiffre 876

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefports zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Stellengesuche - Demandes de Places
Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, 50 centimes. Suisse Française
Première insertion (maxim 4 lignes) Fr. 3.— Fr. 4.— Pour chaque répétition non interrompue Fr. 2.— Fr. 3.— Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V 85. A l'étranger, mandat postal. Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre. On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs

Bureau & Reception
Chef de réception-Cassier-Chef de service, Schweizer, 4 Haupt-sprachen, milteljährig, langjährige Erfahrung in Küche, Service und Bureau, kaus. Praxis, sucht Aushilfe-, Saison- oder Jahresstelle bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 884

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“ Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer an dem Umschlag und mit Briefporto für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- Nr. 8431 Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
Tüchtige Köchin, Portier-Hausbursche, Ende Juni, Kl. Hotel, Grindelwald.
8437 Tüchtige Köchin, 1. Juni, Hotel 35 Betten, Wallis.
8438 Selbat, Köchin, Anfang Juli, Kl. Hotel, Tessin.
8440 Junger Kochlehrling, n. Übereink., Hotel 70 Betten, Badcort, Aargau.
8441 Saalochter, Glätterin, Commis de rang, n. Übereink., Grossehot, Graubünden.
8445 Bar- und Halletochter, Saalochter, Zimmermädchen, Angestelltenmädchen, Offiziantin, Glätterin, Casseroller, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.
8452 Hand- und Maschinewäscher, n. Übereink., Hotel I. Rg., Graubünden.
8454 Wäscherin-Glätterin, Saalochter, engl. sprechend, Hotel I. Rg., Grindelwald.
8456 Tischlerin-Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 80 Betten, grössere Stadt.
8400 Lingiermädchen, nicht unter 20 Jahren, mit Hotelpraxis, sofort, erstl. Hotel, Engberg.
8401 I. Glätterin, sofort, Hotel I. Rg., Lugano.
8405 Chauffeur-Portier, Kaffee-Angestelltenköchin, Saalochter, Zimmermädchen-Anfängerin, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Nähe Interlaken.
8409 Tüchtige selbst. Köchin, sofort, Hotel 25 Betten, Brienzsee.
8471 II. Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
8478 Tüchtige Casseroller mit guten Zeugnissen, I. Aide de cuisine, Restaurationsochter für part-Straubhof, Hotel 110 Betten, Thunsee.
8482 Etageportier, sofort, grosses Bergshot, Zentralschweiz.
8484 Anfangsköchin, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
8485 Junger Küchenbursche-Casseroller, Fr. 50.— bis 70.— mit Hotelpraxis, sofort, Hotel 50 Betten, Genesee.
8486 Saalochter, Kenntnisse im Service, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Thunsee.
8488 Küchenbursche, n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
8406 Commis de rang, n. Übereink., Grossehot, St. Moritz.

- Nr. 8498 Tüchtige, sprachkundige Serviertochter oder jüngere Buffetdame, für Schwimmbad, Ad. Boden.
8500 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, Kurhaus 60 Betten, Hallwilersee.
8501 I. Saalochter, engl. sprechend, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.
8504 Fille de salle, femme de chambre, à convenir, hôtel 130 lits, Vaud.
8520 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
8523 Saallichtochter, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberl.
8525 Gutempfohlene Köchin, sofort, Kl. Hotel, Interlaken.
8526 Kichenmädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Nähe Interlaken.
8527 Junger Kellerhelfer, gut präsentierend, sprachkundig, sofort, Hotel 60 Betten, Kl. Neuenburg.
8533 Tüchtiges Zimmermädchen, 22-24jährig, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
8541 Tüchtige Restaurationsochter, Saalochter, sofort, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
8543 Gewandte Saalochter, nicht über 24 Jahre, tüchtiges Zimmermädchen, etwas engl. sprechend, n. Übereink., Mittl. Hotel, Wengen.
8545 Tüchtige Köchin, sofort, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee.
8546 Tüchtiger Alleinkoch, sofort, Bahnhöfubuffet, Wallis.
8547 Commis de rang, Saalkellner, n. Übereink., Hotel I. Rg., Wallis.
8551 Saucier, Saalochter, engl. sprechend, Pâtissier (gel. Konditor), gewandte Serviertochter oder Restaurationsochter für Touristenrestaurant, Economatgouvernante, n. Übereink., mittel-grosses Hotel, Thunsee.
8556 Saallichtochter, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
8563 Saallichtochter, Hotel 70 Betten, Thunsee.
8565 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
8573 Etageportier, engl. sprechend, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.
8577 Buffetdamen, sprachkundig, Kenntnisse im Mixen, Fr. 120.—, sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.
8581 Alleinportier, Zimmermädchen, tüchtige Saalochter, sprachkundig, sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.
8586 Lingiergouvernante, Stopenin, sofort, Hotel I. Rg., Interl.
8591 Jüngeres Anfangszimmermädchen, Haus-Offiziantin (Mithilfe im Garten), sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
8596 Tüchtige Maschinewäscherin, Saalochter, sprachkundige Restaurationsochter für Bar-Strandhof und Halle, n. Übereink., Hotel 200 Betten, Graubünden.
8608 2 tüchtige Saalochter, tüchtige Hand- und Maschinewäscherin, junger, gutempfohlener Portier, Kaffee-Angestelltenköchin, Belkichen (aus der Lehre), Casseroller-Helzer, sofort, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
8625 Kichenmädchen, sofort, Kl. Hotel, Zentralschweiz.
8626 Saallichtochter, deutsch, franz., englisch sprechend, Zimmermädchen, deutsch, franz., etw. englisch, Pâtissier-Aide de cuisine, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
8629 Saallichtochter, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Lugano.
8631 Kichenbursche, willig, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
8633 Tüchtige Restaurationsochter, sprachkundig, im 8. artens-grossen, Jahresstelle, sofort, Hotel 80 Betten, grössere Stadt.
8636 Zimmermädchen, Engl., n. Übereink., Sommersaison, Hotel 110 Betten, Thunsee.

- Nr. 8639 Restaurationsochter, Buffetdame, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Aargau.
8641 Sekretärin, deutsch, franz., engl. sprechend, Sekretärin-Volontärin, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Engadin.
8643 Kaffee-Hauswirtschaftsköchin mit Praxis, Sommersaison, Kichenbursche, Offizebursche, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
8646 Gassein, Gehilfin der Köchin, Sommersaison, n. Übereink., Hotel 300 Betten, Zentralschweiz.
8649 Tüchtiger, sprachkundiger Chef de rang, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Thunsee.
8657 Zimmermädchen, auch servierkündig, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
8658 Tüchtiger, junger Saucier, n. Übereink., Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
8659 Femme de chambre, jeune fille d'office, de suite, hôtel 130 lits, Suisse romande.
8662 Alleinportier (Anfänger), kleines Hotel, Interlaken.
8664 Bademeisterin, sofort, Hotel 30 Betten, Badcort, Aargau.
8665 Haushalts-Portier (Anfänger), 18-22jährig, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
8666 Tüchtige Saalochter, Saallichtochter, Anf. Juli, mittel-grosses Hotel, Ad. Boden.
8670 Bar-Serviertochter, tüchtig, erfahren, engl. sprechend, Hotel I. Rg., Wallis. (904)
8671 Maschinewäscher, Glätterin, mittl. Hotel, Zurich.
8674 Saallichtochter, Sommersaison, mittl. Hotel, Grindelwald.
8675 Pâtissier-Boulangier, Eintritt sofort, Bergshot, Wallis.
8676 Glätterin-Lingier oder Glätterin-Wäscherin, tüchtige, Eintritt Juli, Hotel 50 Betten, Wallis.
8677 Saalochter, Deutsch, Franz., etwas Englisch erwünscht, Jahresstelle, 15. Juli, Sanat, 70 Betten, Wallis.
8678 Serviertochter für Restaurant und Tea-Room, nicht über 30 Jahre alt, gut präsent., Hotel 80 Betten, Graub.
8679 Saalochter, engl. sprechend, n. Übereink., mittel-grosses Hotel, Thunsee.
8682 Helzer-Maschine-Portier, sofort, nicht über 24 Jahre, Anfangszimmermädchen, n. Übereink., Hotel 130 Betten, grössere Stadt.
8683 Saalochter, n. Übereink., Sommersaison, mittel-grosses Hotel, Vierwaldstättersee.
8686 Litter-Chasseur, junger, sprachkundig, Hotel 100 Betten, Thunsee.
8688 Tüchtige, zuverlässige Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Aargau.
8690 Köchin oder junger Koch, Hotel 35 Betten, Bielsee.
8694 Restaurationsochter, nicht unter 20 Jahren, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Prättigau.
8901 Zimmermädchen, deutsch, franz., engl. sprechend, Jahresstelle, sofort, Sanat, 60 Betten, Wallis.
8903 Tüchtiger, sofort, Hotel I. Rg., Berner Oberl.
8904 Jüngere Köchin (Sommer n. Chef), Gehalt Fr. 120.— monatlich, anfangs Juli, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
8905 Restaurant- oder Etage-serviertochter oder -kellner, n. Übereink., mittl. Hotel, Arosa.
8907 Tüchtiges Zimmermädchen, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

L'Hôtel-Restaurant Maggetti Intragna-Locarno
cherche une cuisinière ou un cuisinier-volontaire pour apprendre la cuisine Italienne, ainsi que l'usage de l'huile. Durée du service illimité. Entrée de suite.

Junger, gewandter Chef de Réception-Cassier mit In- und Auslandspraxis, sucht Stelle per sofort. Offerten höchstens erbeten unter Chiffre J. R. 2832 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etablissement Médical
der franz. Schweiz sucht für Ende September energische, kaufmännisch und wirtschaftlich gebildete, sprachkundige Directrice
Muss Kauton stellen und grössere Klinik, Hotel oder Sanatorium geleitet haben. Angebots mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O. F. 5423 G. an Orell Füssli-Annoncen, Genf.

Junger Koch
sucht Stelle als Volontär zur weiteren Ausbildung in seinem Beruf. Weitere Auskunft erteilt Kaspar Brügger, Balm bei Meiringen.
Inserieren bringt Gewinn!

Mitteilungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Zur Marktlage.

Der Gemüse- und Früchtenmarkt der vergangenen Woche hat so ziemlich die Preise gehalten. Wenn auch, absolut gefasst, immer mehr Inlandprodukte zum Verkauf angeboten werden, so wirkt sich diese Tatsache nach den bisherigen Erfahrungen nicht weiter preissenkend aus, weil einerseits die schlechte Witterung eine zu starke Marktbeschränkung verhinderte und andererseits die Kontingentierungsmassnahmen sich als preisstützend und preisfestig zeigen. Es ist klar, dass diese Tendenz uns keineswegs befriedigen kann. Wenn auch die grossen Stadtmärkte sich hier vielleicht etwas günstiger stellen, so besteht die grosse Gefahr, dass in unseren Berggegenden, besonders also für die Saisonhotellerie, die Gemüse- und Früchtepreise steigen statt sinken. Die Hotellerie kann solche Zustände unmöglich ertragen und wir bitten in jedem Einzelfall dringend, uns unverzüglich zu benachrichtigen, damit wir die Verhältnisse prüfen und vor allem tunlich Abhilfe schaffen können.

Beim Fleischmarkt sind sich die Verhältnisse, wie wir sie früher angeben haben, gleich geblieben. Je mehr sich der Mangel an Qualitätsware allgemein geltend macht, desto stärker wirft man der Hotellerie vor, dass sie daran die Schuld trage, da sie nur Qualitätsstücke verwenden wolle und sich durch ihr ganzes Verhalten die Preise selbst steigern. Wir vertreten hier nach wie vor die Ansicht, dass die saisonmässigen Schwankungen, wie sie tatsächlich vorliegen, einfach unberechtigt sind,

aus dem Grund, weil wir den Ansprüchen unserer Gäste genügen und deshalb vorzüglich auf Qualitätsware eingestellt sein müssen. Aber wir glauben auch, dass vielfach rationeller eingekauft werden könnte. Rindnerstücke von guter bester Qualität z. B. sind doch am vorteilhaftesten so zu kaufen, wie sie gewachsen sind, also mit Roastbeef, Filet und Huft, schmal und ca. auf 4 Rippen geschnitten. Des weitern ist nach unserer Ansicht bei Gelegenheit ein gutes Suppenfleisch, ein schönes Rindstotzen- oder Eckstück etc. unbedingt nicht ein Feind eines guten Tisches und scheint es uns wirklich ratsam, durch solche Einkäufe, wo immer es geht, die übrigen zu hohen Küchenkosten in ihrem Durchschnitt etwas zu erniedrigen.

Im Anschluss an frühere Mitteilungen möchten wir erneut darauf aufmerksam machen, dass die Lieferungsverträge für elektrischen Strom, resp. die allgemeinen Tarife der elektrischen Werke eingehender Prüfung zu unterziehen sind. Wir gehen bei diesem Ersuchen von der Auffassung aus, dass infolge der schlechten Zeit sicher viele elektrische Apparate, Motoren, Ersatzkochherde und Heizkörper nicht benötigt und deshalb abgemeldet werden können. Die Verhältnisse sind in dieser Beziehung in der Schweiz so verschiedenartig, dass wir vorläufig nur in dieser allgemeinen Form auf sicher mögliche Einsparungen aufmerksam machen können, wobei es selbstverständlich ist, dass wir uns zur Bearbeitung jedes gewünschten Einzelfalles zur Verfügung stellen können.

Saisonchronik

Sommer-Skirennen auf Jungfrauoch. Dieser Sportanlass wird dieses Jahr am Samstag und Sonntag, den 9./10. Juli zur Durchführung gelangen. Programme sind beim Veranstalter: Skiklub Jungfrauoch erhältlich.

Aus unsern Kurorten

Neue Kurzeitung. Unter der Bezeichnung „Courier St. Moritz“ gibt der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz eine neue Kurzeitung heraus, die sich zum Ziel setzt, den Dienst am Kurgast auszubauen und ihm durch tägliche Mitteilungen über das Gesellschaftsleben, die Anlässe usw. des Kurortes zu berichten. Die Redaktion liegt bei der Kurdirektion. Die ersten Nummern des Organs stellen einen vielversprechenden Anfang dar, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Wir wünschen dem Blatt einen vollen Erfolg!

Aus Mitgliederkreisen

Davos-Platz. Dem Direktor des Palace Hotel & Kurhaus Davos, Herrn W. A. Holsboer, ist durch einen Autounfall sein Sohn Max Holsboer im blühenden Alter von 30 Jahren entbissen worden. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzlichste Beileid.

Kleine Chronik

Rigi-First. Das Hotel Rigi-First wird am 1. Juli wieder eröffnet. Die Leitung ist Herrn Dir. R. Stierlin übertragen, der die Direktion des Hauses schon 1921-1924 im Rahmen der Hotel-A.G. A. Bon innehatte und seither das Park-Hotel Vitznau leitete.

Meiringen. (Mitget.) Das im Jahr 1931 renovierte Hotel Baer in Meiringen ist von einer neu gegründeten Aktiengesellschaft übernommen worden. Die Leitung des Hauses bleibt weiterhin in den Händen der Familie Immer.

Kursalspiele. Der Bad- und Kuranstalt Ragaz-Pfäfers ist vom Bundesrat die durch den Regierungsrat des Kantons St. Gallen am 12. März 1932 für drei Jahre erteilte Bewilligung zum Betriebe des Kursalspiels bestätigt worden. Desgleichen dem Hotelier-Verein Engelberg für den dortigen Kursaal.

Zeitschriften

Das neue Heft der „Wäsche“. Wie die früheren Nummern enthält auch Heft 5 der Zeitschrift „Die Wäsche“ eine Menge Winke und Ratschläge, die für die tätige Hausfrau von grossem Wert sind und ihr viel Zeit und Geld ersparen können. Da wird z. B. gezeigt, wie man sich mit geringer Mühe und wenig Geld praktische und kleidsame Haushalt-Schürzen selbst anfertigt. Oder das Nähen von Hohl säumen wird so geschickt erklärt, dass man geradezu Lust bekommt, Nadel und Faden in die Hand zu nehmen. Weitere Artikel handeln über Fusspflege, über Ausschmückung von Wäschetruhen usw. Diese Vielseitigkeit und Gediegenheit des Inhalts macht ein Abonnement (zum billigen Preis von Fr. 3.— für jährlich 6 Hefte) sehr empfehlenswert. Die Verwaltung der Zeitschrift „Die Wäsche“ Bern, Waisenhausplatz 2, stellt auf Wunsch gerne Gratisprobehefte zu.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Chianti-Dettling

Die seit über einem halben Jahrhundert eingeführte Qualitäts-Marke.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Für die Glaces-Saison



Trockenkonservatoren mit Kühldeckel

Eismaschinen
Eisformen in grosser Auswahl
Portionenlöffel
Eislöffel, versilbert und verchromt
Eiscoupes, Eisschalen etc

Citronen- und Orangenpressen, auch elektrisch
Trinkhalme

Bill & Co., Stampfenbachstr. 14, Zürich
Spezialhaus für Küchen- und Konditorei-Einrichtungen

Erfolgreiche Werbung durch
FRETZ
DRUCKSACHEN
Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch Stein Oltse
Kupferdruck



ER-merkt es am raschesten!

Er weiss sofort, ob seine Gäste die Speisen mit Appetit essen und Freude daran haben; er merkt es am anregten Plaudern und an den Nachbestellungen. Viel hängt natürlich vom verwendeten Speisefett ab. Dieses soll an den Speisen so duften wie gute Butter und ebenso leicht verdaulich sein.

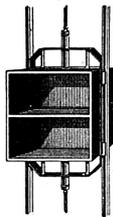
«Kaspar-Gold» bietet Ihnen diesen Vorzug. Es ist dazu wesentlich billiger als andere Speisefette derselben Qualitätsklasse. 30-50 Rappen per Kilo machen jährlich eine schöne Summe aus.

Lernen Sie „Kaspar-Gold“ kennen! Bestellen Sie zur Probe ein 5 Kilo Kessel, womit Sie zuerst einige fettheikle Speisen zubereiten lassen. Sind Sie dann nicht zufrieden, so retournieren Sie das Kessel und wir vergüten Ihnen den bezahlten Betrag voll. So haben Sie kein Geldrisiko.

Eternit

alle Zwecke im Treibbau
Garagen
Dächer
Guss Wandverkleidungen
Installationen
Aluminiumkisten

Eternit Niederösterreich



Speise-Aufzüge

für Hotels, Anstalten und Private, mit leichtem, geräuschlosem Gang, sind eine Spezialität von uns. Erstklass. Referenzen. Verlangen Sie bitte Prospekt!

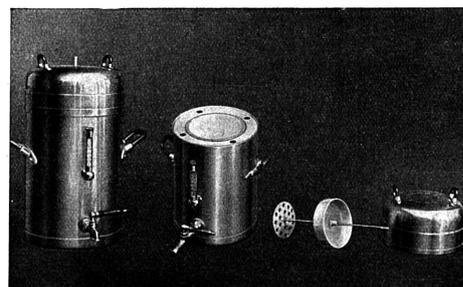
Gebr. Gysi
BAAR-ZUG

Flauer Betrieb

heisst soviel als grosse Betriebskosten gegenüber ungenügenden Einnahmen. Trotzdem darf weder an Personal noch an Komfort gespart werden. Wie steht es aber mit der Küche? Könnte nicht dort der Betrieb vereinfacht werden, indem Sie Ihren alten Kohlenherd, der Ihnen nur Mühe und Aerger verursacht und dazu sehr viel Kohle verschlingt, durch einen elektrischen THERMA-Herd ersetzen? Dann arbeitet wenigstens ein wichtiger Teil Ihres Betriebes wirtschaftlich. Lassen Sie sich einmal unverbindliche Vorschläge und Kostenberechnungen unterbreiten.

„Therma“ A.-G. Schwanden

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!



Patentiert.

Milch-Wärmehalter „SPAWI“

Der einzige Milch-Konservator, der die Hautbildung und Eiweiss-Absonderung stundenlang zu verhindern mag und die Milch frisch, warm und servierbereit hält. Beste Referenzen.

Alleiniger Fabrikant: M. SCHAEERER A.-G. in Bern.
Vertreter: Paul Picard, Zelgstrasse 2, Zürich 3.
Willi Himmel, Bahnhofstrasse 94, Zürich.
Ed. Aubert, 5, Quai Capo d'Istria, Genève.

HANS KASPAR & CO., ZÜRICH 3
TRUSTFREIE SPEISEFETTFABRIK
Binzstrasse 12 Telephone 57.730

COUPON

Senden Sie ein 5 Kilo Kessel „Kaspar-Gold“ zu Fr. 13.50 franko per Post.

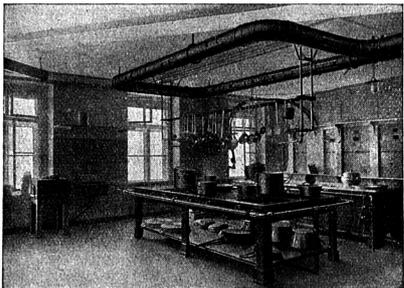
Name:

Adresse:

In offenem Couvert, mit 5 Rp. frankiert, absenden.

Ventilations-Anlagen

für Gesellschafts- und Speisesäle, Küchen und Keller
in Hotels, Restaurants und Sanatorien



erstellen nach bestbewährten Konstruktionsarten

Wanner & Co. A.-G. Horgen

Spezialfabrik für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Kochherde



GEBR. KREBS OBERHOFEN THURGAU

Klapp- sessel

Fr. 5.20. Sehr bequem und solid. Verlangen Sie Muster. Genossenschaft Arbeitshelm Amriswil (Thurgau).

Hallo! Tel. 94!
Metzgerei Walter, Marbach (St.G.)
offert Spezialität bauernge-
räuchertes Rindfleisch zum
Rohessen, Stückli à Fr. 1.20
und Fr. 1.90. Bauernschubli,
per Paar 90 Rp., Pantli, per
Stück 80 Rp., Salsiz, per Paar
80 Rp., Landjäger, 50 Rp.,
Schweissstückli fett u. mager
à 70 Rp., Frankop., Nachmaie.

National - Kassen

die neuesten Modelle, weit
unter Preis, mit höherer Ga-
rantie durch:
G. Brenner, Zürich 8
Seefeldstr. 99 - Tel. 24.751.
Alle Zutatzen, alle Reparaturen.
Angenehme Bedingungen.
Beste Referenzen z. Verfügung.

A REMETTRE pour cause double emploi Pension à Genève

22 chambre., 20-28 lits. Meilleur
quartier. Clientèle assurée.
Belle installation. Eau cou-
rante chaude et froide. Condi-
tion avantage. Ecr. sous chiffre
N° 63560 X Publicitas, Genève.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

In allen Grössen u. Preis-
lagen in der ganz. Schweiz
zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Aus-
wahlliste. - Gute Objekte
werden stets zu günstigen
Bedingungen aufgenom-
men. Seröse und diskrete
Behandlung. - Vieljährige
Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Maack-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme während der
Krankheit, sowie für die prächtigen Blumenspenden beim Hin-
schiede unseres lieben

Herrn

Giorgio Rocco-Stucker

Hotelier und Gemeinderat

danken herzlich

Für die Trauerfamilien:

Frau Martha Rocco-Stucker und Söhne Giorgio,
Fortunat und Roman

St. Moritz und Arosa, den 27. Juni 1932.

Unfallversicherungen für das Personal und Dritt-Haftpflicht- Versicherungen

sind für jeden Hotelier eine
unbedingte Notwendigkeit.
Versichern Sie sich bei uns
auf Grund des

Sonder-Abkommens,

das der S. H. V. auch mit un-
serer Gesellschaft vereinbart
hat. Unsere Prämien sind
vorteilhaft und die Versiche-
rungsbedingungen dem Ho-
telgewerbe angepasst u. loyal.

Winterthur

Schweizerische Unfall-Versicherungs-
Gesellschaft in Winterthur

KELLER'S Sandschmierseife

und KELLER'S Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte
Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen
und Auszeichnungen.

Chemische und Seifenfabrik Stalden

(EMMENTAL)



AKT. GES. STÜSSY & Co ZÜRICH

Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
**Verband ostschweizer. land-
wirtschaffl. Genossenschaften**
(V. O. L. G.) Winterthur

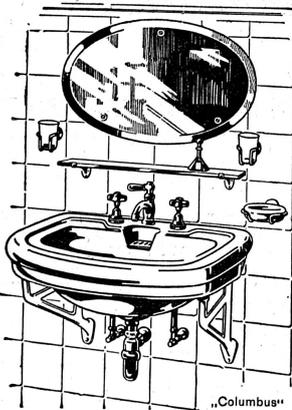
Lagerkeller 15000 Hekto

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Beste **ESWA** Bezugsquelle.

für praktisch bewährte Fleckenreinigungsmittel:
ENKA reinigt und bleicht unschädlich alle
Weisswäsche während dem Wäschevorgang
Spezialseifen für sehr schmutzige Wäsche und
Überkleider

Rostweg-ESWA ist das handlichste Mittel, um
rasch und sicher Rostflecken zu entfernen
Cristallwasser „ESWA“ reinigt alle Flecken
von Fett, Öl, Farbe, Harz, Wagenschmiere

ESWA Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs - Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Alttestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

A C A M

Unternehmung für Ölfeuerung

Neudâtel

Telephon 1363 Terreaux 9

Eine Installation des «AEROL» (Abbil-
dung nebenstehend) bietet das Maximum
an Befriedigung, dank seiner äussersten
Einfachheit, seines regelmässigen und
seines vorteilhaften Preises.

Automatische Regulierung Sorgfältigste Konstruktion

Der AEROL kann zu allen Heizkesseln
und Kochherden für Hotels, Sana-
torien, Pensionen etc. verwendet
werden.

